Thorner Zeitung.

Erscheint wöchentlich sechs Mal Abends mit Ausnahme des Montags.
Als Beilage: „Illustrirtes Sonntagsblatt".
Vierteljährlicher Abonnements-Preis: Bei Abholung aus der Expedition und den Depots 1,50 Mark. Bei Zusendung frei ins Haus in Thorn, Vorstädte, Mocker und Podgorz 2 Mark. Bei sämmtlichen Postanstalten des deutschen Reiches (ohne Bestellgeld) 1,50 Mark.

Begründet 1760.

Redaction und Expedition Bäckerstr. 39.

Fernsprech-Anschluß Nr. 75.

Anzeigen Preis:
Die 5gespaltene Petit-Zeile oder deren Raum 10 Pfennig.
Annahme bei der Expedition und in der Buchhandlung Walter Lambeck Fernsprech-Anschluß Nr. 81, bis zwei Uhr Mittags.
Auswärts bei allen Annoncen-Expeditionen.

Nr. 257 Sonnabend, den 31. Oktober **1896.**

Die Enthüllungen der „Hamb. Nachr."

über das geheime Assekuranzverhältniß Deutschlands zu Rußland bilden noch immer das fast ausschließliche Thema der Preßerörterungen. Während man den Zeitungen bisher jedoch eine gewisse Unsicherheit bezüglich ihres Urtheils in der beregten Angelegenheit anmerken konnte, ist deren Stellungnahme für und wider jetzt eine bestimmtere und nachdrücklichere. Von den Berliner Tagesblättern stehen bekanntlich die „Neuesten Nachr." in Beziehungen zu Friedrichsruh; ihre Auslassungen über die viel erörterte Frage bieten daher besonderes Interesse, sofern es eben nicht ausgeschlossen, daß sie vom Altreichskanzler direkt inspirirt sind.

Die Berliner „Neuesten Nachr." schreiben nun an hervorragender Stelle etwa folgendes: In den von der Berliner freisinnigen Presse gläubig nachgebeteten Faseleien über den „doppelten Boden der Bismarckschen Politik" — eine Wendung, die nebenbei eine schwere Beleidigung Kaiser Wilhelms I. enthält, ohne dessen Genehmigung das Abkommen mit Rußland nicht möglich war und der seinem Kanzler dafür vielen Dank wußte — wird der hervorstechend geniale Zug in dem deutsch-russischen Vertrage übersehen, daß durch eben dieses Abkommen Oesterreich seiner Hilfspflicht gegen Deutschland fast völlig entbunden wurde. Da Oesterreich laut Artikel II des Wiener Vertrages uns zur Hilfeleistung nur im Falle eines doppelten Angriffs, von Frankreich und Rußland, verpflichtet war, Rußland aber sich Deutschland gegenüber zu wohlwollender Neutralität verpflichtet hatte, so wurde damit Oesterreichs Verpflichtung zu einer bewaffneten Hilfeleistung an Deutschland vollkommen ausgelöst und es blieb nur noch Deutschlands Verpflichtung übrig, Oesterreich im Falle eines russischen Angriffes beizustehen. Hier vergessen die „Berl. Neuesten Nachr.", wie wir hinzufügen müssen, einzuschalten, daß der russisch-deutsche Assekuranzvertrag jede der beiden Nachbarmächte nur dann zu wohlwollender Neutralität nöthigte, wenn die andere ohne Provokation angegriffen werden sollte, nicht aber wenn sie selbst zum Angriff vorginge. Hätte Rußland also einen Angriff auf Oesterreich unternommen, so hätte das Assekuranzverhältniß gar keine Bedeutung gehabt und Deutschland wäre ohne Bedenken zum Schutze Oesterreichs eingesprungen. Daß aber auch die Eventualität eines russischen Angriffs auf Oesterreich-Ungarn durch möglichste Abmilderung und Ausgleichung der zwischen beiden Staaten bestehenden Interessengegensätze vermieden wurde, ist das Verdienst der fortgesetzten vermittelnden Bemühungen des Fürsten Bismarck, dem aufrichtig dankbar zu sein Oesterreich alle Veranlassung hätte. — Durch das Abkommen mit Rußland war ausgeschlossen: ein französischer Angriff auf Deutschland und ein russischer Angriff auf Deutschland. Dadurch wesentlich gestärkt, hat die deutsche Friedenspolitik einen österreichischen Angriff auf Rußland oder einen russischen Angriff auf Oesterreich mit dem Ansehen und Vertrauen, deren sie sich an beiden Höfen erfreute, hintanzuhalten vermocht. Nur wem jedes Augenmaß für völkerrechtliche Verhältnisse, für die obersten Gesetze des staatlichen Interesses und für die außerhalb der Schablone sich bewegende Genialität einer wirklichen Größe mangelt, kann an dieser deutsch-russischen Assekuranz, die seit dem Kanzlerwechsel nicht mehr besteht, Anstoß nehmen.

Auf die Frage, aus welchem Grunde die Veröffentlichung der Hamburger Enthüllungen vorgenommen ist und welchen Zwecken sie dienen soll, ist eine Antwort schwer zu geben, da eine erklärliche Absicht kaum zu entdecken ist. Vielleicht sprechen sich die „Hamb. Nachr." selber noch über diesen Punkt aus, der jedenfalls peinlicher berührt als der Inhalt des Niemandem zum Schaden, der Erhaltung des Friedens aber zu mächtigem Schutze abgeschlossenen Assekuranzvertrages.

Die „Köln. Ztg." welche den Hamburger Enthüllungen täglich spaltenlange Artikel widmet, beschäftigt sich mit der Frage, ob Fürst Bismarck denn persönlich die Veröffentlichung der peinlichen Mittheilungen besorgt haben könnte, da schlechterdings nicht abzusehen sei, welchem vernünftigen politischen Zweck der Vertrauensmißbrauch dienen solle. Das rheinische Blatt erinnert daran, daß der Fürst erst in jüngster Zeit erklärt habe, er sei ein alter Mann, der ruhig und in Frieden seinen Kohl baue und sich um Politik überhaupt nicht kümmere und insbesondere keinerlei Beziehungen zu den „Hamb. Nachrichten" mehr habe, und giebt der Ueberzeugung Ausdruck, daß ein unberufener Journalist das einstmalige Vertrauen des Fürsten mißbraucht und den Hamburger Artikel veranlaßt haben könnte. — In Wien und Rom ist übrigens, worauf wiederholt hingewiesen sei, vollkommene Beruhigung über die „Enthüllungen" eingetreten und allgemein wird der Versicherung Ausdruck gegeben, daß man in die Bundestreue des deutschen Reiches auch nicht den entferntesten Zweifel setze.

Deutsches Reich.

Berlin, 29. Oktober.

Der Kaiser ist am Donnerstag Nachmittag zu den Hofjagden in Blankenburg am Harz eingetroffen. Empfang fand nicht statt, jedoch bildeten die Landwehrvereine, Schützen, Feuerwehr und Schulen Spalier bei der Auffahrt zum Schlosse. Hier wurde um 6 Uhr das Diner eingenommen, worauf Vorstellung im Schloßtheater folgte. Am heutigen Freitag werden zwei Jagden abgehalten, daran schließen sich Tafel und Theatervorstellung und Abends fährt der Kaiser nach Potsdam zurück.

Das Zarenpaar mit der Großfürstin Olga, sowie der Großfürst und die Großfürstin Sergius haben sich Donnerstag Vormittag von Darmstadt nach Petersburg begeben. Der Großherzog und die Großherzogin von Hessen geleiteten die Scheidenden zum Bahnhofe, wo die Spitzen der Zivil- und Militärbehörden erschienen waren. Als der Zug die Bahnhofshalle verließ, brachten die Versammelten dem Zarenpaar lebhafte Huldigungen dar.

Kaiser Wilhelm, so wird den „Leipz. Neuest. Nachr." versichert, hat den Rath derer, die ihm die Entlassung des Fürsten Bismarck empfahlen, als den schlechtesten Rath bezeichnet, der ihm jemals gegeben wurde, und es aufs Tiefste bedauert, sich von Bismarck getrennt zu haben. Das Leipziger Blatt betont, daß die Quelle, aus welcher seine Nachricht entstamme, „zweifelsohne" sei.

Graf Herbert Bismarck publizirt eine Erklärung, daß sein Vater den neulichen Brief, in dem die Silberwährung für zweckmäßig erklärt wurde, erst nach gründlichem Studium der Währungsfrage geschrieben habe. Fürst Bismarck ist der Ansicht, die Politik der amerikanischen Silbermänner sei nicht revolutionär, sondern im Interesse des Gemeinwohls.

Der Bundesrath hat in seiner Sitzung am Donnerstag den Entwürfen von Ausführungsbestimmungen und Dienstvorschriften zu dem Gesetze, betreffend die Statistik des Waarenverkehrs des deutschen Zollgebiets mit dem Auslande vom 20. Juli 1879, und der Vorlage, betreffend die Statistik der Seeschiffe die Zustimmung ertheilt. Angenommen wurden außerdem die Ausschußanträge, betreffend Feststellung des Gesammtkontingents an Zucker für das Betriebsjahr 1897/98 und betreffend das Zollregulativ für Reisstärkefabriken. Endlich erklärte sich der Bundesrath mit dem Abschlusse einer Vereinbarung mit Belgien bezüglich der gegenseitigen Anerkennung der Identitätszeichen an Waarenmustern einverstanden.

Der Ministerialdirektor im Königlich preußischen Justizministerium, Wirklicher Geheimer Ober-Justizrath Vietsch ist zum stellvertretenden Bundesrathsbevollmächtigten für das Königreich Preußen, der mecklenburgische Staatsrath v. Amsberg zum stellvertretenden Bundesrathsbevollmächtigten für das Großherzogthum Mecklenburg-Schwerin ernannt worden. Der bisherige Direktor im Auswärtigen Amt Dr. Kayser ist aus dem Bundesrath ausgeschieden.

In Bezug auf die Konversion der 4prozentrigen Reichs- und preußischen Staatsanleihen war bis vor Kurzem die Frage über die gesetzlich festzulegende Frist, innerhalb welcher eine weitere Herabsetzung nicht stattfinden soll, noch nicht definitiv entschieden. Wie nunmehr verlautet, ist jetzt festgesetzt, daß sowohl im Reich als auch in Preußen diese Frist auf acht Jahre bemessen werden soll.

Die geplanten Aufbesserungen der Offiziersgehälter sollen dem „Hann. Cour." zu Folge mit dem Premierlieutenant beginnen und mit dem Regimentskommandeur abschließen.

Der auswärtige Handel des deutschen Zollgebietes weist im September 1896 in Tonnen zu 1000 Kilogr. netto folgende Ziffern auf: Einfuhr 3331626 gegen 2926745 im September 1895, daher mehr 404881. Die Gesammteinfuhr in den 9 Monaten des Jahres 1896 beträgt 26438189 gegen 23463201 im Vorjahr, daher mehr 2974988, worunter Getreide 4204350 gegen 3529530, daher mehr 674820. Ausfuhr 2254830 gegen 1939550 im September 1895, daher mehr 315280. Die Gesammtausfuhr in den 9 Monaten des Jahres 1896 beträgt 18705950 gegen 17110095 im Vorjahr, daher mehr 1595855. Die Einfuhrwerthe für die drei Vierteljahre 1896 betragen in 1000 Mark nach den für 1895 festgesetzten Einheitswerthen: 3361378 gegen 3121339 im Jahre 1895, daher mehr 240039.

Mit dem Brandmal.

Roman von **Marc Roberts.**

(Nachdruck verboten.)

(32. Fortsetzung.)

Er beschwört den Kapitän, bei Allem was ihm heilig, an die Wahrheit dieser gemachten Aussage zu glauben. Er schwört selbst, niemals an einen derartigen Betrug gedacht zu haben.

Der Kapitän zuckt lächelnd die Schultern.

Ein Sträfling! Diese Menschenklasse darf keinen Anspruch mehr auf Treue und Glauben machen.

„Aber meine Verwundung Kapitän?" ruft Weihold. „Sollte es auch nur Betrug sein?"

„Die kam Euch sehr gelegen, Mann! Haltet mich nicht länger auf. Was ich von Euch halte, wißt Ihr nun."

Weihold wankt nach der Kabine zurück.

So tief wie heute ist er niemals gedemüthigt worden, trotz Allem, was ihm begegnete in seinem unglücklichen Leben!

Mr. Taylor legt das Buch, in welchem er studirte, bei Seite und sucht in dem Gesicht des Eintretenden zu lesen.

Der furchtbare Kampf, welcher in der Brust Weihold's tobt, bricht sich Bahn in einem qualvollen Aufschrei, mit welchem der Gepeinigte auf einem Stuhl zusammensinkt. Schwer fällt sein Haupt auf einen Tisch, der vor ihm steht, die mageren Hände pressen die Schläfe. —

„O, wie erbärmlich, wie erbärmlich!" stöhnt er.

So oft er sich erheben will aus der Sphäre der Schuld, man tritt ihn immer wieder hinunter mit dem Fuß.

„Was ist denn geschehen? Ein neues Unglück?" fragt Taylor nähertretend.

Erst wie er die Hand auf des Anderen Schulter legt, fährt dieser zusammen und starrt den Amerikaner an.

Plötzlich springt er auf.

„Mr. Taylor! Sie können mir bezeugen, daß ich mein Geld in einer Ledertasche stets bei mir trug! Vor wenigen Tagen sprachen Sie flüchtig davon und lobten diese Vorsicht. Der Kapitän zweifelt an der Wahrheit meiner Aussage, er stempelt mich zu einem elenden Betrüger. Aber, nicht wahr, Sie sahen die Ledertasche?"

Mr. Taylor fühlt sich gewaltsam an den Schultern geschüttelt.

Allein er bedauert in höflichster Weise, keine bestimmte Auskunft geben zu können. Möglich, daß er des Geldes Erwähnung that, aber es ist ihm momentan unmöglich, sich auf etwas Genaues besinnen zu können.

Die Annahme des Kapitäns erklärt er als eine höchst lächerliche. Wortlos fällt Weihold auf den Stuhl am Tisch zurück. Auch hier keine Hilfe!

Mr. Taylor schreitet in der Kabine auf und nieder, beständig den apathisch Dasitzenden betrachtend.

Das Wetter hat sich seit einer halben Stunde geändert, die See ist unruhiger geworden. Oftmals spritzen ihre Wasser gegen das Fenster.

„Wir werden abermals einen kleinen Sturm erleben," sagt der Amerikaner.

Weihold giebt keine Antwort, sein Kopf fällt schwer gegen die Tischplatte herunter.

In dem Raum wird es still. Draußen schlagen die Wellen gegen die Schiffswand, die mächtigen Maschinen stampfen.

Nun könnte Taylor daran denken, seinen Raub an sich zu nehmen. Niemand wird mehr eine Visitation vornehmen, welche sich sogar bis auf die am Leibe getragenen Kleider erstreckt hatte. Sogleich könnte es geschehen, denn die Wasser durchnässen bei der hochgehenden See völlig die Tasche.

Wenn der Bestohlene vor Ermattung einschliefe, dann —

Das Schiff wankte stark, eine Erschütterung lief durch seinen ganzen Bau und eine riesige Woge schlug mit großer Gewalt gegen die Außenwände, das kleine Fenster der Kabine vollkommen bedeckend.

Taylor hörte mit Schrecken das Anprallen an den dicht verschlossenen Flügel.

Er taumelte selbst, sprang jedoch sogleich nach dem Fenster.

Im Augenblick war nichts zu unterscheiden, Alles triefte vor Nässe. —

Dann aber traten dem Amerikaner die Augen aus den Höhlen, er faßt mit den Händen nach dem Hals, ein gurgelnder Schrei entringt sich seiner Kehle. Er reißt mit aller Gewalt das Fenster auf und greift mit den Händen in die kalte Luft hinaus.

Umsonst!

Sein Raub ist verschwunden!

Die Welle hat ihn mit fortgerissen, unter dem Nagel weggespült.

Mit vor Entsetzen schlotternden Gliedern lehnt sich Taylor gegen die Wand und der Mann, welcher sonst nur Gebete auf den Lippen hatte stößt die furchtbarsten Flüche aus.

Weihold beachtet ihn nicht. Ihn kann der Schrecken Anderer nicht mehr rühren.

Wie Taylor an ihm vorbei stürzt und die Thür aufreißt, kommt ein schwerer Seufzer über seine Lippen.

Wie ein Rasender stürzt der Amerikaner die Treppen empor auf das Verdeck, wo er sich weit über die Brüstung lehnt und in die Wogen hinunter starrt.

Wenn er die Tasche nur sehen könnte, er stürzte sich ohne Besinnung ihr nach.

Seine Wuth grenzt an Wahnsinn.

(Fortsetzung folgt.)

Hierunter Edelmetalle 206636 gegen 69946, übrige Artikel 3 154 742 gegen 3 051 393. Die Ausfuhrwerthe betragen 2 688 492 gegen 2 476 460, daher mehr 212 032. Hierunter Edelmetalle 154 212 gegen 68 893, übrige Artikel 2536280 gegen 2 407 567.

Die konservative Partei hält am 19. November in Berlin einen Delegirtentag ab.

Dem preußischen Landtage wird unmittelbar nach seinem Zusammentritt das Lehrerbesoldungsgesetz zugehen, desgleichen die Städte- und Landgemeindeordnung für Hessen-Nassau. Dagegen ist man in der Regierung noch unentschieden darüber, wann der Gesetzentwurf betr. die Aufbesserung der Beamtengehälter zur parlamentarischen Berathung gestellt werden wird.

Das bayerische Ministerium des Innern hat die Handels- und Gewerbekammern sowie die sonstigen kaufmännischen und gewerblichen Körperschaften angewiesen, auf eine wirksame Betheiligung der bayerischen Industrie an der Weltausstellung in Paris im Jahre 1900 hinzuwirken und die Thätigkeit des Reichskommissars bei jeder Gelegenheit thunlichst zu unterstützen.

Ueber ein Vertrauensvotum für Liebknecht in seiner Eigenschaft als Leiter des „Vorwärts" berieth eine socialdemokratische Parteiversammlung in Berlin. Selbst die „Genossen" wollen von dem „Alten" nichts mehr wissen, denn das Vertrauensvotum wurde mit allen gegen sechs Stimmen abgelehnt.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn. Im Budgetausschusse stimmten gegen den Dispositionsfond die Jungczechen, die Deutsch-Nationalen, vier Deutsch-Liberale stimmten dafür. Hallwich erklärte, die deutsche Linke werde einer ordnungsmäßigen Erledigung des Budgets nichts in den Weg legen.

Italien. Nach Abschluß der Hochzeitsfeste in Rom sind die Neuvermählten am Donnerstag nach Florenz abgereist, die montenegrinischen Gäste nach Brindisi. Das Königspaar hatte ihnen das Geleit zum Bahnhof gegeben. Die Verabschiedung der Fürstlichkeiten, die von der Volksmenge lebhaft begrüßt wurden, war eine recht herzliche.

Rumänien. Im Beisein des rumänischen Königspaares sind soeben die Hafenarbeiten in Constanza eröffnet worden. Die Fertigstellung des Hafens soll in 6 Jahren erfolgt sein. In seiner Rede betonte der König die Bedeutung des Hafens sowohl für den Verkehr mit dem Westen, als für den Verkehr mit Indien und Australien.

China. Der chinesische Zolldirektor Detring, der bekanntlich Li-Hung-Tschang auf seiner Reise durch Europa begleitet hat, wird seinen ursprünglich auf 2 Jahre berechneten Urlaub unterbrechen, um, einer telegraphischen Aufforderung des Vize-Königs Folge leistend, bereits in den nächsten Tagen Berlin zu verlassen und nach Peking zurückzukehren, wo er den Vize-König bei der Erstattung der Berichte über dessen europäische Reise unterstützen wird. Man geht wohl nicht fehl, daß das der erste Schritt ist, um den auf dieser Reise gewonnenen Eindrücken Li-Hung-Tschangs praktische Folgen zu geben.

Türkei. Der „Nordd. Allg. Ztg." wird aus Konstantinopel geschrieben: „Daß die armenischen Komités mit ihren gewaltsamen Gelderpressungen unter den Ihrigen für die nationale Sache noch fortfahren, zeigte ein Fall von gestern. Ein armenischer Arzt wurde vor etwa einer Woche von einem Unbekannten — ebenfalls Armenier — um sofortige Zahlung von 200 türkischen Pfund zur Unterstützung der armenischen Freiheitsbestrebungen unter der Drohung angegangen, daß er im Weigerungsfalle dem Tode verfallen sei. Der Arzt erklärte, das Geld augenblicklich nicht vorräthig zu haben, und gab dem Unbekannten anheim, sich zur Abholung desselben in 8 Tagen wieder bei ihm einzufinden. Inzwischen benachrichtigte er die Polizei, welche sich in dem Hause des Arztes an dem festgesetzten Tage verbarg und, als der Mann in Begleitung zweier anderer Personen daselbst wieder erschien, zur Verhaftung schritt. In diesem Augenblick zog der fremde Armenier einen Revolver hervor und streckte die zwei Polizeibeamten nieder, den einen tödtend, den andern schwer verwundend. Trotz sofortiger Absperrung des Häuserviertels, innerhalb dessen das Verbrechen begangen worden, gelang es nicht, des Mörders, welcher sofort die Flucht ergriffen hatte, habhaft zu werden.

Provinzial-Nachrichten.

— **Aus Westpreußen**, 29. Oktober. Bei Baumgart ist man noch nicht mit der Ausgrabung bezw. Freilegung der Pfahlbrücke fertig, als man auf den katholischen Pfarrwiesen auch schon eine andere Brücke entdeckt hat. Besucher, welche diese Brücken besichtigen wollen, strömen von weit und breit herbei. — Herr Gutsbesitzer Kirsch in Lichtfelde (Kreis Stuhm) fand in seinen Torfbrüchen eine sehr gut erhaltene Streitaxt.

— **Konitz**, 29. Oktober. Wegen Brandstiftungen, welche im Juni im Dorfe Upilka und im Forstrevier Eisenbrück, Kreis Schlochau, verübt und wobei 20 Gebäude und 800 Morgen Kiefernwald vernichtet wurden, wurde der Knecht Johann Stanislawski aus Upilka vom Schwurgericht zu 10 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

— **Tuchel**, 28. Oktober. Im Stadtverordneten-Saale hierselbst ist ein Erinnerungszeichen aus alter Zeit zur Aufstellung gelangt, nämlich ein auf einer Kugel ruhender eiserner preußischer Adler, welcher mehr als ein Jahrhundert die Thurmspitze des früheren alten Rathhauses gekrönt hat und vor einigen Jahren wegen der Baufälligkeit des Thurmes unter großen Schwierigkeiten heruntergeholt wurde. Dieses Wahrzeichen alter Zeiten, ein Kunstwerk eines früheren hiesigen Schlossermeisters, zeigt heute noch im Flügel und Hals verschiedene Flintenschüsse, welche die hier durchmarschirenden Franzosen im Jahre 1806 vom Markte aus auf dasselbe abgaben. Es wurde damals auch der hiesige Bürgermeister v. d. Preiß, in Ketten geschlossen, nach Konitz transportirt, jedoch nach einigen Tagen, da die Franzosen ihn einer Schuld nicht überführen konnten im Triumph hierher zurückgeführt.

— **Elbing**, 29. Oktober. Eine außergewöhnlich hohe Strafe verhängte heute die Strafkammer über den oft mit Zuchthaus bestraften Arbeiter Warsinsky, welcher im September auf dem Bahnsteig einer Dame ein Portemonnaie mit 2 Mk. aus der Tasche entwendet hatte. W. wurde zu 6 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

— **Schulitz**, 29. Oktober. Die Untersuchung über den Todtschlag am letzten Sonnabend hat bis gestern gedauert. Drei Tage war der Staatsanwalt hier thätig. Gestern wurde die Leiche sezirt und gegen Abend auf dem katholischen Kirchhofe beerdigt.

— **Bromberg**, 29. Oktober. Ein hellleuchtendes Meteor ging gestern Abend 7¼ Uhr hier nieder. Von der Danzigerstraße aus gesehen, explodirte es mit intensivem Schein gerade über dem Weltzienplatz und zersprang in kleine leuchtende Kugeln. Der Vorgang gewährte einen eigenthümlich reizvollen Anblick. — Ein „Junggesellenklub" ist das Neueste, was unserem vereinsreichen Bromberg bevorsteht. Es steht die Bildung einer unheimlichen Hagestolz-Vereinigung dieses Namens in Aussicht. Wenn es sich nicht blos um einen Scherz handelt — dann wehe den heirathslustigen jungen Damen! Hoffentlich aber ist die Sache nicht so schlimm. Um dem zukünftigen Verein alle Schärfe zu nehmen, würden wir folgenden Statutenparagraph vorschlagen: „Heirathet ein Vereinsbruder, so scheidet er aus und wird vorbehaltlich der Einwilligung seiner Gattin zum Ehrenmitgliede ernannt." Schwierigkeiten dürften die verlobten Herren machen, die doch auch Junggesellen sind. Die Bräute würden es sich kaum gefallen lassen, daß ihr Auserwählter dem Klub angehört. Die wichtigste Satzung der zukünftigen Statuten dürfte ohne Zweifel auch hier der § 11 enthalten. — Zu einem blutigen Renkontre mit einem Wegelagerer kam es gestern auf der Inowrazlawer Chaussee. Als gestern ein Milchjunge mit seinem Fuhrwerk dort der Stadt zufuhr, stürzte aus dem Waldesdickicht ein Kerl auf seinen Wagen zu, fiel dem Pferde in die Zügel und brachte das Gefährt zum Stehen. Auf das Hülfegeschrei des Jungen kamen jedoch einige Personen, unter diesen auch der Förster H., hinzu. Kaum sah dies der Strolch, so ließ er vom Pferde ab und ergriff das Hasenpanier. Der Förster verfolgte ihn und gab als der Flüchtling auf seinen Anruf nicht stehen wollte, einen Schuß in die Luft ab. Kaum war der Schuß gefallen, so wendete sich der Strolch und kam auf den Förster zu. Jetzt gab letzterer einen Schuß auf diesen ab, der den Mann in die Beine traf, sodaß er zusammenstürzte. Der Verwundete wurde nach der Stadt gebracht. Das Nähere wird die eingeleitete Untersuchung ergeben. — Wie das „Bromb. Tgbl." mittheilt, soll hier von einer Aktiengesellschaft eine Zuckerraffinerie ins Leben gerufen werden. Nachdem bereits seit einiger Zeit zwischen den Interessenten Verhandlungen gepflogen worden sind, haben dieselben nun in einer am Donnerstag voriger Woche hier abgehaltenen Versammlung insoweit zu einem Ergebniß geführt, daß das Projekt spruchreif ist, da in dieser Versammlung das fünf Millionen betragende Aktienkapital gezeichnet worden ist. Das Konsortium besteht aus hiesigen und auswärtigen Geldleuten und Industriellen. Die Zuckerfabriken Kruschwitz, Union-Pakosch, Culmsee und Montwy haben dem Vernehmen nach ihre Betheiligung an dem Unternehmen bereits zugesagt, erwartet werden noch die Zusagen der Zuckerfabriken Wierzchoslawice, Tuczno rc. Die hiesige Schleppschifffahrtsgesellschaft hat sich bereit erklärt, ein Gelände von 113 Morgen in Karlsdorf am todten Braharm für 25 000 Mark abzutreten. In der Zuckerraffinerie sollen gegen 1000 Arbeiter Beschäftigung finden.

— **Meseritz**, 29. Oktober. Bei der heute fortgesetzten Zeugenvernehmung bekundete der Schaffner Lehmann, der Distriktskommissar von Carnap habe von ihm in heftigen beschimpfenden Ausdrücken den Zutritt zum Bahnsteige verlangt; v. Carnap hätte keine Bahnsteigkarte gehabt und er hätte ihn daher nicht durchgelassen. Als er schließlich mittels einer Bahnsteigkarte auf den Bahnsteig gelangt sei, sei er dem gerade abgehenden Zuge unter Ausstoßung von Schimpfreden nachgelaufen. — v. Carnap bestritt die Bekundung. — Auf Antrag des Staatsanwalts wurde beschlossen, zu morgen noch drei Opalenitzaer Bürger zu laden, da entweder Lehmann oder v. Carnap einen Meineid geleistet hätte, und es darauf ankomme, die Glaubwürdigkeit der beiden Zeugen festzustellen.

Vierte westpreußische Provinzialsynode.

Einen großen Theil der Verhandlungen des vierten Sitzungstages nahmen, wie schon gestern mitgetheilt, die Debatten über den Antrag gegen das Duell ein, dessen Wortlaut folgender ist: „Die Synode wolle erklären, daß das Duell wider Gottes heiliges Wort und Gebot und daher Sünde ist, daß die jetzigen Bestimmungen zum Schutz der beleidigten Ehre nicht ausreichen und ihre Verschärfung auf gesetzlichem Wege zu erstreben ist." Der Berichterstatter, Superintendent Böhmer-Marienwerder, theilte zunächst mit, daß der Antrag von der rechten Gruppe der Synode ausgegangen sei. Durch die Unsitte des Duells seien in letzter Zeit wiederholt große Beunruhigungen des deutschen christlichen Volksbewußtseins hervorgerufen worden. Dieser Beunruhigung habe die ebenso klare wie entschiedene Erklärung des deutschen Reichstages Ausdruck gegeben. Dennoch sei eine Erklärung der Synode dadurch noch nicht überflüssig geworden. Für die Synode ständen natürlich die religiösen Gesichtspunkte im Vordergrunde und der erste Theil der Erklärung, daß das Duell wider Gottes heiliges Wort und Gebot sei und daher Sünde sei, werde wohl von allen unterschrieben werden. Es müsse anerkannt werden, daß mancher gläubige Mann durch die Annahme dieser Erklärung in den schärfsten Gewissenskonflikt gerathen könne. Wenn er das Gebot befolge und ein Duell abschlage, so würde von seinen Standesgenossen der Schild seiner Ehre als befleckt angesehen; seine Ehre sei in der Gesellschaftsklasse, der er angehöre, gefährdet und außerdem setze er sich mit den höchsten Instanzen in Widerspruch. Allerdings hätten Christen mit dem Opfer ihrer Ehre und Stellung es abgelehnt, sich zu duelliren, aber das sei ein Heroismus, den nicht jeder besitze. So sei es denn gekommen, daß selbst ehrenhafte, fromme, charakterfeste und königstreue Männer gezwungen worden seien, gegen ihr Gewissen ein Duell anzunehmen. Es liege ein schreiender Uebelstand vor, es könne nicht so weiter gehen. Das einzige Mittel, welches helfen könne, sei, daß man mit draconischer Strenge gegen jeden Herausforderer vorgehe. Sollte es nur auf diesem Wege möglich sein, das Duell auszurotten, so sei zu befürchten, daß Acte der wildesten Rache vorkommen würden, wie derjenige sei, den wir jüngst erlebt haben und der in ganz Deutschland Erregung hervorgerufen habe. Deshalb seien die Antragsteller zu dem zweiten Theile des Antrages gekommen. Es müsse eine Revision des Ehrenkodex und der Ehrengerichte eintreten, durch welche die Ehre nachhaltiger geschützt und das Duell unnöthig gemacht werde. Es müßte dem Beleidiger anbefohlen werden, Abbitte zu leisten oder den Dienst zu verlassen. Auch in das Strafgesetzbuch müßten Strafverschärfungen aufgenommen werden, damit gegen Ehrabschneiderei strenger vorgegangen werden könnte. — Im Namen der linken Gruppe der Synode gab Gymnasialdirektor Dr. Kahle-Danzig die Erklärung ab, daß die Gruppe das Duell vom christlichen Standpunkte aus verwerfe, daß sie aber nicht im Stande sei, dem Antrage der Positiven zuzustimmen, weil sie der Meinung sei, daß durch die vorgeschlagenen Maßregeln eine Besserung nicht erreicht werden könne. — Es entspann sich eine Diskussion, an welcher nur Mitglieder der rechten Gruppe sich betheiligten. Herr Röhrig-Wyschetzin schob die Verantwortung für die Duelle, zu denen auch ein sehr guter Christ gezwungen werden könne, unserer mangelhaften Gesetzgebung zu. Herr von Puttkamer-Plauth war der Meinung, daß die Erklärung der linken Gruppe dahin ausgelegt werden müsse, daß die Gesetze schon genügten, um die Duelle zu verhindern. Wenn nur das Duell für etwas Verwerfliches und Unchristliches erklärt werde, so würde dadurch derjenigen Gesellschaftsklasse, welche das Duell bis jetzt cultivirt habe, ein schwerer Vorwurf gemacht. Er hätte gewünscht, daß die linke Seite nicht so rücksichtslos vorgegangen wäre; ein Ersatz für das Duell müsse geschaffen werden und deshalb könne er den Antrag nur mit dem zweiten Absatze unterschreiben. — Landrath Petersen-Briesen ist im Gegensatz zu Herrn Röhrig weit davon entfernt, die Verantwortung für die Duelle auf das Strafgesetzbuch zu werfen. Er für seine Person müsse hier die Erklärung abgeben, daß er heute und später nicht umhin können werde, gewisse Beleidigungen nur mit der Waffe zu sühnen. — Herr von Oldenburg-Januschau verlangt eine schärfere Ahndung der Beleidigung, namentlich derjenigen, die durch die Presse begangen worden sei. Er möchte am liebsten, daß auch bei uns, wie in England, frevelhafte Beleidigungen durch den finanziellen Ruin der Beleidiger gestraft werden könnten. — Nachdem Superintendent Schiefferdecker-Elbing und Pfarrer Ebel-Graudenz die linke Gruppe gebeten hatten, an Stelle ihrer negativen Erklärung einen positiven Vorschlag zu machen, wurde die Synode zum Zweck einer Besprechung auf eine Viertelstunde vertagt. Nach der Pause gab Consistorialrath Franck die Erklärung ab, daß seine Freunde bei ihrer vorher abgegebenen Erklärung verbleiben müßten. Auf den Antrag des Landrath v. Glasenapp-Marienburg wurde nunmehr beschlossen, die Verhandlung zu vertagen und die Abstimmung morgen vorzunehmen.

Am fünften Sitzungstage [Donnerstag] wurde die Verhandlung über das Duell wieder aufgenommen. Konsistorialrath Franck-Danzig verlas im Namen seiner Freunde [der linken Gruppe] folgenden Antrag:

„Die westpreußische Provinzial-Synode legt einmüthig dafür Zeugniß ab, daß das Duell wider Gottes heiliges Wort und Gebot und daher Sünde ist, und erklärt, daß auf dem Wege der Verbreitung und Vertiefung christlicher Erkenntniß und durch geeignete gesetzliche und administrative Maßnahmen von den dazu berufenen Stellen aus eine Beseitigung zu erstreben ist."

Franck. Claaß. Dr. Bonstedt. Kahle.

Nachdem Superintendent Böhmer-Marienwerder erklärt hatte, daß der Antrag in dieser Fassung alles enthalte, was die rechte Gruppe fordere, und daß dieselbe deshalb ihren Antrag zu Gunsten des von Herrn Franck verlesenen zurückziehe, wurde der Antrag der linken Gruppe ohne weitere Diskussion einstimmig angenommen. — Die Kreis-Synode Marienburg hatte einen Antrag, betreffend die Anzahl und die Einsammlung der Kollekten gestellt, welcher der Kollekten-Kommission überwiesen worden war. Diese empfiehlt der Synode die Annahme folgenden Antrages: „In Erwägung, daß durch Häufung von Kirchen-Kollekten der Ertrag derselben und besonders auch der Ertrag der den örtlichen Anstalten und Vereinen dienenden Sammlungen empfindlich beeinträchtigt wird, beschließt die Provinzial-Synode sich dahin auszusprechen: 1. daß die Anzahl der Kirchen-Kollekten möglichst beschränkt werde, 2. daß die Einsammlung der Kirchen-Kollekten in gleichmäßigeren Zwischenräumen erfolgen solle, 3. daß der Antrag der Kreis-Synode Marienburg damit für erledigt anzusehen sei. Der Antrag wurde ohne Debatte angenommen. — Mehrere Anträge auf Gewährung von jährlichen Kirchenkollekten werden genehmigt. Auch der Pensionsverband der Berufsarbeiter der inneren Mission hat einen Antrag auf Bewilligung einer Kirchenkollekte gestellt. Die Kommission empfiehlt der Synode, den Antrag abzulehnen. Dies geschieht auch, weil die Zahl der Kollekten in der armen Kirchen-Provinz Westpreußen schon zu groß sei. — Die Kreis-Synode Marienburg hat den Antrag eingebracht, die Provinzial-Synode wolle bei den vorgeordneten kirchlichen Behörden oder der General-Synode den Erlaß eines Kirchengesetzes beantragen, wonach solche Gemeindeglieder, welche nachgewiesenermaßen einer anderen kirchlichen Gemeinschaft beitreten, ohne doch ihren Austritt aus der Landeskirche zu erklären, der ferneren Zugehörigkeit zur evangelischen Landeskirche und der Theilnahme an den Rechten der letzteren verlustig erklärt werden können. Der Referent führt aus, der Antrag sei gegenstandslos geworden, da der Ober-Kirchenrath aus inneren und rechtlichen Gründen ausgeführt habe, daß eine Ausschließung aus der Kirche nicht stattfinden könne. Die Synode beschließt Uebergang zur Tagesordnung. — Ein Antrag der Synode Danzig Land, betreffend die Aenderung der §§ 55—57 und 182 des Strafgesetzbuches, hat gleichfalls der Petitionscommission vorgelegen. Diese hat den Antrag gestellt: „die Provinzialsynode wolle beschließen, dahin zu wirken, daß das strafmündige Alter vom 12. auf 14. Jahr hinaufgerückt werde, und daß das Schutzalter der Mädchen vom 16. auf das 18. Jahr erhöht werde." Die Synode nahm den Antrag der Commission mitd dem Zusatze an, daß eine Verschärfung der Strafbestimmungen erstrebt werden solle. – Der Vorstand der deutschen Sittlichkeitsvereine hat bei dem Synodalvorstand den Antrag gestellt, er möge die Frage: „Was kann geschehen, um der Prostitution wirksam entgegen zu treten?" in den Kreis der Berathungen ziehen, damit durch geeignete Kundgebungen die Sittlichkeitsbestrebungen gefördert würden. Die Petitionskommission ist zu folgendem Ergebniß gekommen: „1. Provinzial-Synode wolle von dem Schreiben des Vorstandes der deutschen Sittlichkeitsvereine vom 29. September 1896, die Bekämpfung der Prostitution betreffend, Kenntniß nehmen und die Erwartung aussprechen, daß ihre Mitglieder allen ihnen zu Gebote stehenden Einfluß zur Unterstützung und Förderung der Bestrebungen der deutschen Sittlichkeitsvereine geltend machen werden. 2. Provinzialsynode wolle beschließen, an die Generalsynode die Bitte zu richten, dieselbe möge an zuständiger Stelle dahin vorstellig werden, daß ein Gesetzentwurf gegen die Prostitution (lex Heinze) dem Reichstage wieder vorgelegt werde." Der Antrag der Commission wurde ohne Debatte angenommen. — Zu dem Antrage der Kreissynode Marienwerder betreffend die Unterbringung sittlich verwahrloster Kinder, beantragt die Petitions-Commission: „Die Provinzialsynode wolle beschließen: an den Ober-Kirchenrath und die Generalsynode das Gesuch zu richten, bei den hohen Staatsbehörden im Interesse der sittlichen Bewahrung und Rettung der in der Gefahr der Verwahrlosung stehenden Kinder im schulpflichtigen Alter dahin vorstellig werden zu wollen, daß 1. in dem Gesetze vom 13. März 1878, betreffend Unterbringung sittlich verwahrloster Kinder, die Altersgrenze, bis zu der das Gesetz in Anwendung zu bringen ist, bis zum vollendeten 14. Lebensjahre ausgedehnt werde; 2. daß unter die Gründe der Verurtheilung zur Zwangserziehung das Vagabondiren aufgenommen werde." Nach längerer Debatte zog der Referent den zweiten Absatz zurück, worauf der erste Absatz einstimmig angenommen wurde. — Dieselbe Kreissynode hat auch Vorschläge gemacht, um der Unkirchlichkeit und Zuchtlosigkeit der Jugend im Alter von 14 bis 20 Jahren zu steuern. Die Petitions-Kommission empfiehlt die Annahme der Vorschläge der Kreissynode Marienwerder in nachstehender Form: Die Provinzial-Synode wolle beschließen, sich an den Ober-Kirchenrath und an die General-Synode mit der Bitte zu wenden, dahin wirken zu wollen, daß durch gesetzliche Maßnahmen der bedrohlich anwachsenden Zuchtlosigkeit der Jugend im Alter von 14 bis 20 Jahren wirksamer als bisher gesteuert werde. Als geeignete Mittel hierzu betrachtet die Provinzial-Synode 1) die Beschränkung der Freizügigkeit der jungen Leute bis zum vollendeten 21. Lebensjahre durch Abzugsscheine und Führungszeugnisse, 2) das Verbot des Besuchs von Wirthshäusern, Tanzlokalen und politischen Versammlungen für junge Leute bis zum vollendeten 16. Lebensjahre ohne Aufsicht ihrer Eltern, Vorgesetzten und Pfleger, 3) das Verbot der Beschäftigung junger Mädchen bis zum vollendeten 18. Lebensjahre als Schänkerinnen in öffentlichen Lokalen, 4) Förderung des Fortbildungsunterrichts für die Jugend beiderlei Geschlechts bis zum vollendeten 18. Lebensjahre thunlichst unter Aufnahme des Religionsunterrichtes, 5) Verschärfung der Strafbestimmungen für Rohheitsvergehen. Es entspann sich eine längere Debatte, in der Pfarrer Jacobi-Thorn gegen, die Herren Böhmer-Marienwerder, Bonstedt-Jenkau, Gerlich-Schwetz und von Kehler-Marienwerder für die Annahme des Antrages der Kommission sprachen. Bezüglich des fünften Punktes bat Herr Gerlich, den „Humanitätsdusel", der unsere Zeit beherrsche, bei Seite zu lassen und sich für Einführung der Prügelstrafe (welche allerdings auf Beschluß der Kommission nicht erwähnt würde) zu erklären. Gegen diese Ausführung legte Verwaltungsgerichtsdirektor v. Kehler-Marienwerder Verwahrung ein. Die Vorlage wurde dann angenommen. — Zum Schlusse folgte eine Reihe von Wahlen. Abgeordneten zur General-Synode wurden Superintendent Kähler-Neuteich, Pfarrer Ebel-Graudenz, Superintendent Claaß-Praust, Gymnasialdirektor Kahle-Danzig, Schulrath Damus-Danzig, Major von Wernsdorff-Peterkau, Consistorial-Präsident Meyer, Consistorialrath Schaper-Wotzlaff, Gutsbesitzer Röhrig-Mirchau und als ihre Stellvertreter die Superintendenten Rübsamen Mockrau, Schewe-Lessen, Strehlow-Lüben, Direktor Bonstedt-Jenkau, Stadtrath Kittler-Thorn, Kommerzienrath Claassen-Danzig, Superintendenten Boie-Danzig. Karmann-Schwetz und Verwaltungsgerichtsdirektor Döhring-Danzig gewählt. — Freitag findet die Schlußsitzung statt.

Lokales.

Thorn, 30. Oktober 1896.

✢ [Personalien.] Die Wahl des Landrathsamtsverwalters Regierungsassessors von Schwerin in Thorn zum Deichhauptmann der Nessauer Niederung und des Gemeinde-Vorstehers Erdmann Krüger in Ober Nessau zum stellvertretenden Deichhauptmann derselben Niederung ist bestätigt worden. — Der Landrath Dr. Miesitscheck von Wischkau in Danzig ist zum Staatskommissar für die Invaliditäts- und Altersversicherungs Anstalt Westpreußen, an Stelle des früheren Regierungsraths, jetzigen Ersten Bürgermeisters Delbrück in Danzig bestellt worden. — Dem Rechnungsrevisor bei dem Landgericht in Graudenz Rechnungsrath Scharmer ist aus Anlaß seines 50jährigen Dienstjubiläums der Rothe Adlerorden vierter Klasse mit der Zahl 50 verliehen.

* [Der Kaiser von Rußland] mit seiner Gemahlin und der kleinen Großfürstin Olga, der Großfürst Sergius und das zahlreiche Gefolge des Zaren passirten heute Vormittag auf der Rückreise nach Petersburg unsere Stadt. Der russische Hofzug, der von außerordentlicher Länge war und von zwei Maschinen gezogen wurde, traf um 9,49 Uhr Vorm. auf dem Hauptbahnhof, von Posen kommend, ein. Nach einem Aufenthalt von 5 Minuten, während dessen die Maschinen gewechselt wurden, erfolgte die Weiterfahrt über den Stadtbahnhof nach Osterode-Allenstein-Insterburg Eydtkuhnen. Als der Zug den Stadtbahnhof passirte, stand Zar Nicolaus am Fenster; auch sah man das kleine Töchterchen des Zarenpaares, die Großfürstin Olga, welche im Salonwagen von ihrer Wärterin auf dem Arm getragen wurde.

✕ [Zum Galfy-Konzert] hatte sich gestern Abend ein sehr zahlreiches Publikum — namentlich war die Damenwelt stark vertreten — im großen Saale des Artushofes eingefunden. Fräulein Galfy erwies sich als eine Sängerin mit recht schönem, klangvollen Sopran; am meisten sprach sie wohl im ersten Theil des Konzerts an, in dem sie die beliebten „Rosenlieder" des Grafen Philipp zu Eulenburg zum Vortrag brachte. Aus dem zweiten Theil des Programmes erwähnen wir besonders das Schmidt'sche Lied „Draußen im Garten," welches Fräulein Galfy reizend sang; für den reichen Beifall dankte die Sängerin durch eine Zugabe. — Die Violinvirtuosin Frl. von Pilgrim erntete besonders für das vorzüglich gespielte Moto perpetuo von Ries, sowie Bohm's „Die Fliege" und einen „spanischen Tanz" von Rehfeld stürmischen Beifall, so daß auch diese Künstlerin eine Zugabe bewilligen mußte. Die Begleitung auf dem Flügel wurde von dem Pianisten Herrn Sarin mit lobenswerther Dezenz ausgeführt.

≠ [Eine allgemeine Bürgerversammlung] zur Besprechung über die uns im November bevorstehenden Stadtverordneten-Wahlen fand gestern Abend im großen Saale des Schützenhauses statt; etwa 130 Personen nahmen daran Theil. Zum Vorsitzenden wählte die Versammlung Herrn Schlossermeister Labes, zu Beisitzern die Herren Heilgehülfe Arndt, Oberlehrer Bensemer, Restaurateur Bonin und Redakteur Wartmann. Das Wort nahm zunächst Stadtv. Plehwe, um einen Rückblick auf das, was in der jetzt abgelaufenen 6jährigen Wahlperiode geschaffen ist, zu werfen. Für die Bürgerschaft Thorns sei wenig Gutes und Nutzbringendes dabei herausgekommen; das Hauptresultat sei, daß man der Bürgerschaft eine jährliche Last von ca. 70000 Mk. aufgebürdet habe, die ganz unnöthig sei und schwer auf die Bürgerschaft einwirke. Entstanden sei diese jährliche Schuldenlast zumeist durch Bauten. Das Hilfsförsterhaus auf der Bromberger Vorstadt habe 24.000 Mk. gekostet, was etwa 1000 Mk.

jährliche Zinsen ausmacht; bewohnt werde das Haus von einem Hilfsförster, der etwa 100 Mark Wohnungsgeld zu beanspruchen habe. Der Artushof sollte 325.000 Mk. kosten, hat aber 600.000 Mark gekostet und erfordert einen jährlichen Zuschuß von 10 700 Mk.; dazu kommt noch der Ausfall des Ertrages des alten Artushofes in Höhe von 4 300 Mk., macht zusammen eine jährliche Last von rund 15 000 Mk. Der Artushof habe auch noch in anderer Hinsicht der Bürgerschaft, z. B. den Restaurateuren, geschadet, und daß bei dem Bau die Thorner Handwerker recht schlecht weggekommen sind, sei ja bekannt. Das Eingehen des alten Stadttheaters werde auch sehr bedauert, und zu einem Neubau seien jetzt leider keine Mittel vorhanden. Beim Bau der Kanalisation und Wasserleitung sei derartig schlecht gewirthschaftet, daß man sich „wundern müsse, daß die Ueberschreitungen „nur" 800 000 Mk. betragen sollen; letztere seien hauptsächlich dadurch verursacht worden, daß kein genügend durchgearbeitetes Projekt vorhanden war. Die kostspielige maschinelle Einrichtung im Klärwerk sei zur Zeit so gut wie überflüssig, die Bauten auf dem Wasserwerk seien viel zu luxuriös, viele tausend Mark seien dort unnöthig weggeworfen; einen solchen Luxus dürfe sich nicht einmal der Staat erlauben, der doch mehr Mittel zur Hand habe. Aehnlich lägen die Verhältnisse beim Bau des Schlachthauses und der Kühlanlage; der Brunnen daselbst sei so unsachverständig ausgeführt, daß der Giebel einstürzte und abgetragen werden mußte. Die neu angelegte Uferbefestigung sei in die Weichsel gefallen und das theure Geld dafür also auch. Das seien die Bauten, aber es komme noch manches andere dazu. Der Ziegeleibetrieb z. B. dürfte einen Zuschuß von etwa 10 000 Mk. jährlich erfordern, wenn auch immer von einem Ueberschuß die Rede sei. Für andere Verhältnisse und dringend nothwendige Bauten, wie z. B. den Schulbau, sei das Geld jetzt zu knapp; es sei in der That traurig, daß es so weit gekommen sei. Das Straßenpflaster sei so miserabel, daß eine Umpflasterung aller Straßen nöthig sei, und auch die städtischen Chausseen seien in einer traurigen Verfassung. Kurz, in allen Zweigen der städtischen Verwaltung seien Mängel vorhanden, die beseitigt werden müssen, wenn die Bürger nicht immer mehr Steuern bezahlen sollen. Deshalb sei es unbedingt erforderlich, jetzt Männer in die Stadtverordneten-Versammlung zu wählen, die außer den nöthigen Fähigkeiten auch wirklich Lust und Liebe haben, zum Wohl der Stadt zu arbeiten, unbeschadet, ob sie sich durch ihre Arbeit das Wohlwollen des Magistrats verscherzen. — Schornsteinfegermeister Fuchs: Aus den Ausführungen des Herrn Plehwe gehe deutlich hervor, daß in Thorn bisher eine schlechte Kommunalwirthschaft geherrscht habe; ein großer Theil der Schuld hieran sei auch den Stadtverordneten zuzuschreiben, sie hätten sich eben immer erst ordentlich ausgearbeitete Projekte vorlegen lassen sollen. Jedenfalls sei es erforderlich, nur solche Vertreter zu wählen, die das allgmeine Interesse der Bürgerschaft im Auge hätten. In der letzten Stadtv.-Sitzung sei der Wunsch laut geworden, daß der Oberbürgermeister sich über Alles, was vorgeht, auf dem Laufenden erhalte; das sei dringend erforderlich, sonst hätte die ganze Bürgerschaft den Schaden davon. — Herr Bock bedauert, daß man die Stadtverordneten nicht mit dem Vorbehalt einer vierwöchentlichen Kündigung wählen könne. — Stadtv. Uebrick meint, die 10000 Mark für die Ziegelei seien von Herrn Plehwe vielleicht zu Unrecht in seine Berechnung aufgenommen, immerhin bleibe dann aber noch eine unnöthige jährliche Schuldenlast von rund 60000 Mark. — Alsdann wird zur Aufstellung von Kandidaten zu den bevorstehenden Wahlen geschritten, und es werden aus der Versammlung heraus zahlreiche Vorschläge für jede der drei Abtheilungen gemacht. Auf Antrag des Redakteurs Frank, der vom Stadtv. Uebrik lebhaft unterstützt wird, beschließt die Versammlung Abstimmung durch Zettelwahl. Aus derselben gehen folgende Herren als Kandidaten hervor: Für die dritte Abtheilung: Schlossermeister Labes, Brauereibesitzer Grooß, Fleischermeister Romann, Heilgehülfe Arndt und Oberlehrer Bensemer; für die zweite Abtheilung: Klempnermeister Schultz, Kaufmann Julius Grosser sen., Kaufmann Goewe und Weinhändler Voß; für die erste Abtheilung (hier erfolgte die Wahl durch einfache Abstimmung): Professor Boethke, Steinsetzermeister Busse, Kaufmann Olschewski und Rechtsanwalt Schlee. — Klempnermeister Schultz bringt dann noch die Gründung eines allgemeinen Bürgervereins in Anregung, der lediglich Besprechung kommunaler Angelegenheiten zum Zweck haben soll; Religion und Politik sollen ausgeschlossen sein. Redakteur Hartmann tritt gleichfalls lebhaft für die Gründung eines Bürgervereins ein; der Beitrag soll nur 1 Mark betragen. In etwa 8 Tagen soll zur Begründung des Vereins eine besondere Versammlung einberufen werden; eine große Zahl der anwesenden Bürger erklärte sogleich, dem Verein beitreten zu wollen. Danach wurde die Versammlung gegen 10 Uhr geschlossen.

+ Der kaufmännische Verein „Borussia" veranstaltet morgen, Sonnabend, Abend in den oberen Räumen des Schützenhauses ein Wintervergnügen.

‖†‖ [Coppernikus-Verein.] Zu der am Montag, 2. November im kleinen Saale des Schützenhauses stattfindenden Sitzung stehen auf der Tagesordnung: Mittheilungen des Vorstandes, Anmeldung von 3 ordentlichen und 4 korrespondirenden Mitgliedern und Wahl eines ordentlichen Mitgliedes. In dem wissenschaftlichen Theile der Sitzung wird Herr Semrau über Eingänge für das städtische Museum berichten und darauf folgenden Vortrag halten: „Die Fleischerinnung und das Wesen der Gesellenbrüderschaften in Thorn im Anschlusse an eine Ausstellung von Innungsgegenständen." Die Einführung von Gästen zu dem wissenschaftlichen Theile, der um ½9 Uhr beginnt, ist erwünscht.

≑ [Besitzveränderung.] Das Hausgrundstück Altstadt, Bäckerstraße Nr. 25, bisher dem Ziegeleibesitzer Lüttmann in Leibitsch gehörig, ist im freihändigen Verkauf für 14 000 Mk. in den Besitz des Töpfermeisters Franz Barschnick übergegangen.

= [Bezirks-Eisenbahnrath.] Am 20. d. Mts. wird der Bezirks-Eisenbahnrath für die Eisenbahn-Direktionsbezirke Danzig, Königsberg und Bromberg in Danzig seine zweite diesjährige Sitzung halten.

∠ [Landwirthschaftskammer.] Dem Vernehmen nach wird die Generalversammlung der westpreußischen Landwirthschaftskammer am 16. November dieses Jahres im Landeshause zu Danzig abgehalten werden.

* [Die preußischen Gemeinden] sind vom Minister aufgefordert worden, spätestens bis zum 1. Februar 1897 die Arbeiten für den Etat des Jahres 1897/98 zu beenden, damit die Aufsichtsbehörden ihre Thätigkeit von dann ab beginnen können. Die Aufforderung ist aus dem Bestreben hervorgegangen, die Ausführungen der in dem neuen Kommunalabgabengesetze enthaltenen Bestimmungen möglichst genau prüfen zu können. Die Gemeinden werden aber zweifellos hierdurch in eine sehr schwierige Lage gebracht, da sie durch das Fertigstellen des Etats 2 Monate vor dessen Inkrafttreten daran verhindert werden, die in den beiden letzten Monaten sich ergebenden Ausgaben in den Etat aufzunehmen.

‖§‖ [Stapellauf.] Auf dem Kahnbauplatz des Kahnbauers Macierzinski bei Buchta ist gestern ein neuerbauter Kahn, von angeblich 7000 Ctr. Tragfähigkeit, vom Stapel gegangen. Der Kahn war auf Bestellung gebaut.

‖*‖ [Von der Weichsel.] Wasserstand heute 0,17 Meter über Null. Abgefahren sind: der Dampfer „Bromberg" mit seiner Bromberger Ladung, leeren Petroleumfässern, Spiritus und Branntwein nach Danzig, zwei mit Ziegeln beladene Kähne und ein mit Getreide beladener Kahn nach Danzig, eine mit Brettern und Bohlen beladene Zille nach Spandau und zwei mit Zucker beladene Kähne nach Neufahrwasser. Eingetroffen: zwei mit Faschinen beladene Kähne und ein Kahn mit Kleie aus Polen.

** [Auf dem gestrigen Viehmarkt] waren 325 Schweine, darunter 27 fette, aufgetrieben. Für fette wurden 33—35 Mark, für magere 30—32 Mark pro 50 Kilo Lebendgewicht gezahlt.

§§ [Polizeibericht vom 30. Oktober.] Gefunden: Eine Tasche aus einem Frauenkleide mit einem Portemonnaie mit größerem Geldbetrage in der Brombergerstraße; ein Futteral zu einem Operngucker im Artushof; vor längerer Zeit ein Portemonnaie (braun Leder) mit größerem Geldbetrag am Altstädt. Markt. — Liegen geblieben im Cigarrengeschäft von Schleh: Ein Kinderchemisett und ein buntes Taschentuch, sowie ein Packet, enthaltend ein helles und ein dunkles Jackett, eine weiße Weste, einen Kragen ꝛc. — Verhaftet: Zwei Personen.

ꝫ Ostaszewo, 30. Oktober. Das Ausnehmen der Zuckerrüben wird mit nächster Woche hier wie auf den Nachbargütern beendet sein. Der Ertrag ist gering, geringer als man anfänglich annahm, da die Dürre dieses Sommers das Wachsthum sehr aufgehalten hat. Auch der Zuckergehalt soll viel zu wünschen übrig lassen. Die Kampagne der Culmseer Zuckerfabrik dürfte deshalb in diesem Jahre beendet sein, zumal täglich mehr Rüben verarbeitet werden als in den Vorjahren. Vor einigen Tagen war die erste Million Centner erreicht.

r Bildschön, 29. Oktober. Der Neubau des hiesigen Schulhauses ist nun vollendet. Die Lehrerwohnung ist bereits bezogen worden. Mit dem Unterricht soll am 2. November begonnen werden. Seit April sind die Kinder ohne allen Unterricht, da es an einem geeigneten Lokale mangelte. Die Anstellung eines zweiten Lehrers dürfte sich wohl bis April hinziehen, da erst wegen Aufbringung des Gehaltes unterhandelt wird. Auch ist noch nicht entschieden, ob er evangelischer oder katholischer Religion sein wird.

♂ Schillno, 30. Oktober. In unserer Ortschaft ist der Stickhusten unter den Kindern epidemisch aufgetreten. Mehrere sind schon gestorben; viele liegen gefährlich krank darnieder; fast 25 Prozent fehlen in der Schule, doch ist dieselbe noch nicht geschlossen worden.

k Culmsee, 29. Oktober. Eine polnische Theater-Gesellschaft aus Posen gab gestern und vorgestern im Jasinskischen Saale Vorstellungen. Dieselben erfreuten sich an beiden Abenden eines äußerst zahlreichen Besuches. Namentlich waren viele Herrschaften vom Lande erschienen.

Vermischtes.

Einen furchtbaren Selbstmordversuch, der ähnlich allerdings auch schon anderweitig dagewesen ist, unternahm kürzlich in Konstantinopel der vierundsechzigjährige Tischlermeister Jorghi Kalamatos, der seit längerer Zeit trübsinnig ist. Er schlug sich 5 Stück 3 bis 4 Centimeter lange dicke Nägel in den Schädel, verband sich dann mit Taschentüchern und Vorhangfetzen, stülpte seinen alten Filzhut auf und ging hierauf ohne seiner Frau, die in den oberen Räumen wirthschaftete, oder irgend einem Nachbarn das Geringste zu sagen, zu Fuß ins griechische Hospital, wo er durch Blutverlust stark ermattet, an allen Gliedern zitternd, anlangte. Jorghi, der sein Nationale ruhig angab, jedoch beim Erzählen des Sachverhalts Spuren von Geistesstörung zeigte, wurde in das Operationszimmer getragen, wo es den Aerzten gelang, sämmtliche fünf Nägel herauszuziehen. Nach Ausspruch der Aerzte ist der Zustand des Alten allerdings gefährlich, jedoch nicht absolut hoffnungslos. Auf die Frage eines der Aerzte, warum er sich auf so schauerliche Weise Nägel in den Kopf getrieben, gab der Unglückliche zur Antwort, daß ihm dies als die leichteste Todesart erschienen sei, die er sich seit Wochen ausdenken konnte.

Prinz Friedrich August von Sachsen stürzte in Dresden während eines Rittes mit dem Pferde. Er kam mit dem linken Fuß unter das Pferd zu liegen, erlitt jedoch keine Verletzungen. Ein Gendarm, welcher dem Prinzen behilflich sein wollte, wurde am Fuße verletzt; man trug ihn ins Residenzschloß.

Der Verein der Reichsdeutschen zu Petersburg verehrte dem deutschen Schulschiff „Stein" zum Andenken an den diesjährigen Besuch in Rußland einen auf einem Felsblock aufrecht stehenden, zum Angriff bereiten Bären. Das Schulschiff „Stosch" erhielt eine Nachbildung des Denkmals Peter des Großen, das Standbild des Zaren in Bronze und zwei größere Malachitvasen. Die Kapitäne beider Schiffe haben dem Verein ihren und der gesammten Besatzung wärmsten Dank für diese Aufmerksamkeit ausgesprochen.

Der erste Habererprozeß wird z. Z. vor dem Landgericht München verhandelt. Während 10 bis 11 weitere Untersuchungen anhängig sind, handelt es sich diesmal um das Treiben bei Sauerlach. Angeklagt sind etwa 50 Personen, darunter der Bürgermeister von Sauerlach. Die Vernehmung der Angeklagten läßt ein Bild einer eigentlichen Haberer-Organisation nicht erkennen. Für jedes Treiben wurden Vertrauensleute ins Geheimniß gezogen. Durch einen Schwur, der den Verräthern den Tod androhte, wurde Geheimniß gelobt.

Von einer launigen Bemerkung des Kaisers beim Besuch des Rathhauses in Essen wird berichtet. Zur Unterschrift des Protokolls der Stadtverordnetensitzung reichte Beigeordneter v. Bruchhausen seine Stahlfeder dem Kaiser, welche dieser mit den Worten entgegennahm: „Ach, eine spitze Stahlfeder! Ich ziehe die Gänsefeder vor; aber Ihre Feder ist offenbar aus Essener Gußstahl verfertigt, da bitte geben Sie sie also her!" — Gelegentlich der Denkmalsweihe auf dem Wittekindsberg bei Minden hat das Kaiserpaar den Spitzen der Behörden Westfalens wiederholt seine Freude ausgesprochen über die schmucken bäuerlichen Landestrachten und dem Wunsche Ausdruck gegeben, daß diese Trachten noch recht lange erhalten bleiben möchten.

Schriftstellertag. Die Leipziger Stadtverordneten stimmten dem Antrage des Rathes zu, den 5. allgemeinen deutschen Journalisten- und Schriftstellertag für das Frühjahr 1897 nach Leipzig einzuladen.

Der Pariser Schwurgerichtshof fällte am Donnerstag über Aubert und die unverehelichte Dubois, welche s. Z. Delachauf eine Briefmarkensammlung geraubt, ihn dann ermordet und den Leichnam in einen Reisekoffer gepackt hatten, das Urtheil: Ersterer wurde zu lebenslänglichem Zuchthaus, letztere zu drei Jahren Gefängniß und außerdem beide zum Ersatze der Sammlung (!) verurtheilt.

Der Mörder des Justizraths Levy-Berlin, Bruno Werner, wurde Donnerstag in Zellerfeld am Harz durch den Gendarmen Wickert verhaftet. Nähere Mittheilungen unter „Neueste Nachrichten."

Neueste Nachrichten.

Sofia, 29. Oktober. Die vier Führer der Opposition, Radoslawow, Grekow, Zankow und Karawelow wurden heute vom Fürsten Ferdinand in halbstündiger Audienz empfangen. Der Fürst erwiderte denselben auf ihre Bitte um Bildung eines provisorischen Koalitionsministeriums für die Zeit der Neuwahlen, er werde dafür Sorge tragen, daß den Parteien die denkbar größte Agitations- und Wahlfreiheit gewährt werde; es sei daher kein Grund für die Bildung eines provisorischen Ministeriums vorhanden.

Bukarest, 29. Oktober. König Carol traf heute hier ein, um den König Alexander, der morgen hier ankommt, zu empfangen. Die Stadt ist festlich geschmückt.

Athen, 29. Oktober. In der Kathedrale fand heute die feierliche Weihe des neu gewählten Metropoliten Procopius Oekonomidis in Gegenwart von vielen fremden Geistlichen statt. Der Feierlichkeit wohnte auch der katholische Bischof de Angeli bei.

Blankenburg a. Harz, 29. Oktober. Der kaiserliche Sonderzug ist um 5 Uhr Nachmittag hier eingetroffen. Der Kaiser und Prinz Heinrich hatten Hof-Jagduniform angelegt. Im Gefolge befinden sich Generallieutenant von Plessen, Hofmarschall Freiherr von Egloffstein, Generalarzt Dr. Leuthold, Flügeladjutant Major Freiherr von Berg und der persönliche Adjutant des Prinzen Heinrich, Corvetten-Kapitän Müller. Der Kaiser und Prinz Heinrich wurden auf dem Bahnhofe von dem Prinzen Albrecht und dessen Söhnen, den Prinzen Friedrich Heinrich und Joachim Albrecht, empfangen. Die Stadt ist festlich beleuchtet.

Zellerfeld, 29. Oktober. Ueber die Ergreifung des Mörders Bruno Werner werden nachfolgende Einzelheiten bekannt: Werner war gestern Abend 7 Uhr hier angekommen und auf der hiesigen Verpflegungsstation aufgenommen und verpflegt worden. Die Papiere lauteten auf den Handlungsgehilfen Winter, 1880 in Berlin geboren. Inhaber war noch nicht lange gewandert. Der Wanderschein zeigt erst zwei Stempel, darunter einen aus Wernigerode, wo Werner schon von einem Gensdarm verhört, aber nicht erkannt wurde. Heute Vormittag hat derselbe in der Stadt für die genossene Verpflegung gearbeitet. Hier wurde er bei einer Revision der Verpflegungsstation vom Gensdarm Wickert erkannt. Als er von diesem herausgerufen und befragt wurde, erklärte er sofort: „Ja, ich bin's, Werner." Der Verhaftete weint fortwährend. Die Vernehmung durch Amtsrichter Koelle ist noch im Gange. — Nach einem Telegramm des „Berl. Lok.-Anz." aus Zellerfeld sagte Bruno Werner bei seiner Verhaftung: „Ich bin es, den Sie suchen; nicht ich habe den Justizrath ermordet, sondern Grosse; ich habe die Frau Levy gestochen. Schmiere hat niemand gestanden, wir zwei waren es allein." Auf dieses Geständniß hin wurde Werner in's Gefängniß zu Zellerfeld abgeführt.

Brandenburg a. d. Havel, 30. Oktober. Ersatzwahl im Reichstagswahlkreise Westhavelland. Bisher bekannt gewordene Wahlergebnisse: Peus (So.) 7813, Blell (freis. Volksp.) 4752, v. Loebell (kons.) 6182 Stimmen. Stichwahl Peus-Loebell.

Thorn. In Sachen Hintze und Westphal gegen die Stadt Thorn ist bei der heutigen gerichtlichen Verhandlung ein Einigungsvorschlag dahin gemacht worden, daß die Stadt an die Firma H. u. W. 30000 Mark zahlt und die Hälfte der Kosten trägt. Zur Entscheidung über Annahme oder Ablehnung dieses Vorschlages wird zu morgen Sonnabend, Vormittag 10 Uhr eine außerordentliche Sitzung des Magistrats und der Stadtverordneten einberufen.

Litterarisches.

Ueber Cambridge und die Frauen-Colleges schreibt eine Wienerin, die sich zu Studienzwecken in Cambridge aufhält, sehr interessant in dem neuesten Heft Nr. 3 der „Wiener Mode", dessen Inhalt überhaupt wieder außerordentlich reichhaltig ist. So bringt es z. B. 72 Originalzeichnungen für Mode und Handarbeit, den Lehrcurs des Schnittzeichnens für Leib- und Bettwäsche und im Unterhaltungstheile Beiträge von Wilhelm Jensen, Hermine v. Preuschen, Auguste Klob, Marie Herzfeld u. A. Außerdem liegt dem Hefte die „Wiener Kinder-Mode" Nr. 2 und ein Schnittmusterbogen gratis bei. — Probehefte sind vom Verlage der „Wiener Mode", Wien, Wienstraße 19 zu beziehen.

Für die Redaktion verantwortlich: Karl Frank in Thorn.

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn.

Wasserstand am 30. Oktober um 6 Uhr Morgens über Null: 0,20 Meter. — Lufttemperatur + 6 Gr. Cels. — Wetter trübe. — Windrichtung: West schwach.

Handelsnachrichten.

Thorn, 29. Oktober. (Getreidebericht der Handelskammer) Wetter: schön
Weizen: matter fein hell 134|35 pfd. 153|54 Mk. hell 130|31 pfd 151|53 Mk. — Roggen: matter 125|26 pfd. 111|12 Mk. 123 pfd 110|11 Mk. — Gerste: feine Brauw. 125/42 Mk. feinste über Notiz Futterw. 106 Mk. — Erbsen: gute Kocherbsen 130|35 Mk. — Hafer: helle Waare, rein 122|23 Mk.

(Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.)

Marktpreise:		niedr. Mk	niedr. Pf	höchst Mk	höchst Pf
Stroh (Richt-)	pr. Ctr.	—	-	2	50
Heu	"	2	50	3	—
Kartoffeln	pr. Ctr.	1	30	2	50
Weißkohl	p. Mdl.	—	50		60
Rothkohl	"	—	80	1	20
Mohrüben	3 Pfd.	—	10		—
Wrucken	p. Mdl.	—	50	—	—
Aepfel	p. Pfd.	—	8	—	20
Birnen	"	—	—	—	—
Pflaumen	"	—	—	—	—
Butter	"	—	80	1	05
Eier	Schock	2	60	3	—
Krebse kleine	"	—	—	—	—
Aale	p. Pfd.	-	—	—	—

Thorn, Freitag, d. 30. Oktober.		niedr. Mk	niedr. Pf	höchst Mk	höchst Pf
Bressen	1 Pfd.	—	25	—	40
Schleie	"	—	—	—	—
Hechte	"	—	35	—	40
Karauschen	"	—	—	—	40
Barsche	"	—	30	—	40
Zander	"	—	50	—	60
Karpfen	"	—	80	—	—
Barbinen	"	—	20	—	50
Weißfische	"	—	40	—	50
Puten	Stück	3	—	5	—
Gänse	"	2	50	6	—
Enten	Paar	1	80	5	—
Hühner, alte	Stück	1	—	1	60
" junge	Paar	—	75	1	20
Tauben	"	—	50	—	70

Berliner telegraphische Schlußcourse.

	30. 10.	29. 10.
Russ. Noten. p. Cassa	217,05	217,25
Wechs. auf Warschau k.	216,10	216,15
Preuß. 3 pr. Consols	98,80	98,75
Preuß. 3½ pr. Consols	103,80	103,90
Preuß. 4 pr. Consols	103,90	104,—
Dtsch. Reichsanl. 3%	98,30	98,25
Dtsch. Rchsanl. 3½%	103,60	103,60
Poln. Pfandb. 4½%	—,—	—,—
Poln. Liquidatpfdbr.	—,—	—,—
Westpr. 3% Pfndbr.	93,50	93,50
Disc. Comm Antheile	205,—	205,40
Oesterreich. Bankn.	170,10	170,10
Thor. Stadtanl. 3½%		
Tendenz der Fondsb.	matt.	matt.

	30. 10.	29. 10.
Weizen: Oktober	166,25	166,50
Dezember	166,25	167,—
loco in N.-York	83⅜	79⅝
Roggen: loco.	129,—	129,—
Oktober	128,—	128,75
November	128,—	128,75
Dezember	129,—	129,50
Hafer: Oktober	130,—	130,75
Dezember	128,50	127,75
Rüböl: Oktober	57,70	57,70
Dezember	57,70	57,70
Spiritus 50er: loco.	56,10	—,—
70er loco.	36,60	37,—
70er Oktober	40,60	40,90
70er Dezember	40,80	42 20

Wechsel-Discont 5%, Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. 5½% für andere Effekten 6%.

Hermann Kuttner
Olga Kuttner geb. Cohn
Vermählte. 4651

Standesamt Mocker.

Vom 22.—29. Oktober cr. sind gemeldet:

Geburten.

1. Arbeiter Johann Michalski, Tocht. 2. Arbeiter Johann Sobucki, Tochter. 3. Arb. Andreas Wisniewski, Zwillingstöchter. 4. Arbeiter Johann Langowski, Sohn. 5. und 6. unehelich. 7. Arb. Franz Kruszczynski, Tochter. 8. Gerichtsschreiber Narziß Nahlens, Tochter. 9. Arbeiter Albert Neumann, Tochter. 10. Töpfer Franz Fräntzel, Sohn. 11. Tischler Eduard Dahmer, Sohn.

Sterbefälle.

1. Ewald Beyer, 1 Jahr. 2. Otto Dulinski-Schönwalde, 1 J. 3. Selma Schentel-Schönwalde, 1½ J. 4. Buchhalter Karl Tornow, 59 J. 5. Johann Marchlewski, 1½ Jahr. 6. Todtgeburt.

Aufgebote.

1. Klempner Conrad Schmieglitz u. Wittwe Katharina Rutkowski. 2. Hilfsweichensteller Emil Lange und Amalie Koths Grabowitz. 3. Schlosser Franz Kantowski und Veronika Olkowski. 4. Arb. Karl Kielreiter u. Auguste Brix.

Ehelich verbunden.

1. Arbeiter Theophil Kwatinski mit Rosalie Schliwinski.

Loose

zur **Berliner Gewerbe-Ausstellung** Serie C. — Ziehung am 25.—28. Novbr. Hauptgewinn i. W. v. M. 25,000; Loose à **M. 1,10,**

zur II. Ziehung der **internationalen Kunstausstellungs-Lotterie.** Ziehung zu Berlin am 11. und 12. Februar 1897. Hauptgewinn i. W. von Mk. 30,000; Loose à **M. 1,10,**

zur **Rothen Kreuz-Lotterie** in Lauenburg i. Pommern. Ziehung am 6. und 7. November, Hauptgewinn i. W. v. M. 50,000 Loose à **M. 1,10,**

zur **Weimar-Lotterie.** Ziehung vom 3.—9. Dezember, 8000 Gewinne i. W. von 150 000 Mark, Loose a **1 Mk.**

empf. die **Hauptvertriebsstelle** für **Thorn:**

Exped. d. „Thorner Zeitung“,
Bäckerstraße 39.

Die Stärkemehlfabrik Bronislaw bei Strelno
kauft 3998
Fabrik-Kartoffeln
zu höchsten Tages-Preisen.

Ein wahrer Schatz
für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung
81. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mk. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.** Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 21,** sowie durch jede Buchhandlung. 2555
In **Thorn** vorräthig in der Buchhandlung von **Walter Lambeck.**

Inserate
für das
Thorner Adressbuch
p. 1897
nimmt entgegen die
Exped. d. Thorner Zeitung.

Sie glauben nicht

welchen **wohlthätigen** u. **verschönernden Einfluß** auf die Haut das tägliche Waschen mit:

Bergmann's Lilienmilch-Seife
v. **Bergmann & Co.,** Dresden-Radebeul
(Schutzmarke: „Zwei Bergmänner“)
hat. Es ist die **beste Seife** für **zarten, rosigweißen Teint,** sowie gegen alle **Hautunreinigkeiten** à Stück 50 Pf. bei:
Adolf Leetz und **Anders & Co.**

Ein ganz neues, noch nicht benutztes
Fahrrad
aus der Fabrik der „Norddeutschen Fahrradwerke“ Danzig, **neuester Construction** ist zu verkaufen. (4640)
Wo? sagt die Expedition dieser Zeitung. 4646

Chlorkalk etc. verwende ich nicht.

Zur gütigen Beachtung!

Am 1. November cr. eröffne ich am hiesigen Platze, **Culmerstr. 12,** die erste

Thorner Dampf-Wasch-Anstalt

Specialität: Gardinen-Spannen.

Waschanstalt für Gardinen, Haus- und Leibwäsche und Kunst-Glanz-Plätterei.

Ich bitte mein Unternehmen durch recht zahlreiche Aufträge unterstützen zu wollen und sichere ich **beste** sowie **schnellste** Ausführung und prompte Bedienung zu.

Abholung und Lieferung erfolgt kostenlos.

Preise billigst.

Gütigem Wohlwollen halte mich empfohlen.

A. Lewandowski,
Culmerstr. 12.
(4524)

Chlorkalk etc. verwende ich nicht.

Verlag von Ernst Lambeck, Thorn.

Erlaube mir, das bereits in vielen Auflagen erschienene Koch- und Wirthschaftsbuch

„Martha“

herausgegeben von **Minna Hoff** in empfehlende Erinnerung zubrin gen.

Das beste Kochbuch für die bürgerliche Küche.

In Leinwand gebunden. **3 Mark.**

Die grosse Verbreitung, welche die „MARTHA“ in allen Theilen Deutschlands gefunden, ist der sicherste Beweis für die Brauchbarkeit und den Werth des Buches. Der Inhalt ist durchweg der Praxis entnommen. Jedes der 600 Recepte ist von der Verfasserin in der eigenen Wirthschaft erprobt worden und hat sich in vieljähriger Anwendung auf das Beste bewährt. Darin liegt der wesentliche Vorzug dieses Kochbuches vor vielen anderen.

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

Atelier
künstlicher Haararbeiten
Salon
zum Damen-Frisiren.
H. Hoppe, geb. Kind,
Schillerstraße 14, 1 Tr.,
i. Hause d. Herrn Fleischmstrs. **Borchardt.**

Die geehrten Herrschaften von Mocker und Umgegend bitte ich um gütige Unterstützung meiner

Damenschneiderei.

Ich verpflichte mich, Jeden durch die Sauberkeit und billigen Preise meiner Arbeiten zufrieden zu stellen.

Hochachtungsvoll
Clara Tornow,
(4637) **Mocker,** Schwagerstraße 48.



sind zu haben
in: **Thorn**
bei: **J. G. Adolph.**
Die fortwährenden Verwechslungen mit neuen Bodega-Firmen werden durch Beachtung des Wortes „**Continental**“ sicher vermieden. 4481

Für Hustende
beweisen über **1000** Zeugnisse die Vorzüglichkeit von
Kaiser's Brust-Caramellen
(wohlschmeckende Bonbons)
sicher und schnell wirkend bei **Husten, Heiserkeit, Katarrh und Verschleimung.** Größte Specialität Deutschlands, Oesterreichs und der Schweiz. Per Pak. 25 Pf.
Niederlage in **Thorn** bei: **Anders & Co., P. Begdon, E. Kohnert.**

Privatlogis
für vorübergehenden u. längeren Aufenthalt in
Berlin
bietet das **„Friedrichstr. 112b“,** mit allen der Neuzeit entsprechenden Annehmlichkeiten, wie **Bäde im Hause, elektrische Beleuchtung,** bei civiler Preisberechnung neu eröffnete, nahe dem Bahnhof Friedrichstraße gelegene Privatlogis der (472)
Frau Hedwig Plenz.

Kaufe und verkaufe:
Gebrauchte und neue Möbel.
J. Skowronski, Brückenstr. 16.

Schlafbank zu verkaufen.
Bäckerstraße 15, 1 Tr.

Geschäfts-Eröffnung.

Den geehrten Herrschaften von Thorn u. Umgegend zeige ergebenst an, daß ich in meinem Hause **Schuhmacherstr. Nr. 21** ein

feines Wurst-Geschäft

eröffnet habe.

Es wird stets mein Bestreben sein, gute Waare zu soliden Preisen abzugeben.

Mit der Bitte, mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen, zeichne
4656 Hochachtungsvoll
Joseph Wakarecy.

Schönes fettes
junges Fleisch
offerirt die
Roßschlächterei.

Ich empfehle mich den hiesigen Herrschaften von Thorn und Umgegend zur
Anfertigung von Grabgittern, Kreuzen etc., electrischen Anlagen
und sonstige in mein Fach schlagende Arbeiten sauber u. gut zu den **billigsten Preisen** anzufertigen. (4631)
Otto Michulski,
Bau- u Kunstschlosserei
Bäckerstraße 26.

Kieler-Geld Lotterie.

1 Gewinn á 50000, 20000, 10000, 5000, 3000; 2 á 2000; 4 à 1000; 10 á 500; 40 à 300; 80 à 200; 120 à 100; 200 á 50; 300 á 30; 500 à 20; 1000 á 10; 4000 á 5 Mark.

Loose à 1 M. 10 Pf.
in der
Expedition der Thorner Zeitung.



Reitunterricht
wird ertheilt
M. Palm, Stallmstr

Garantirt reinen
Schleuderhonig
empf. **A. Rutkiewicz,** Schuhmacherstr. 27.

Billig zu kaufen gesucht
eine *Kommode* oder *Wäscheschrank.* Adr. und genaue Preisangabe erbeten unter **E. 4593** an die Expedition dieser Zeitung.

Zeitungs-Austräger
für Stadt und Vorstadt sucht die Expedition der
„Thorner Zeitung.“

Concess. Bildungsanstalt
für Kindergärtnerinnen. I. und II. Kl. halbjährl. Cursus. Auf Wunsch passende Stellung. Anmeldungen **Schuhmacherstr. Nr. 1,** part. links (Ecke Bachestr.).
4575 **Clara Rothe,** Vorsteherin.

Dem geehrten Publikum zur gefl. Kenntnißnahme, daß ich das
Restaurant „Elysium“
wieder übernommen habe und dasselbe nach einer vollkommenen Renovirung **am Sonntag, 1. November** eröffnen werde.
Mit der Bitte, das mir früher in so reichem Maaße geschenkte Vertrauen wieder entgegenzubringen, zeichne
Hochachtungsvoll
4658 **O. Lohmeyer.**

Zum Jahrmarkt
empfehle in
größter Auswahl zu billigsten Preisen
Schmuckwaaren
als: Brochen, Armbänder, Ohrringe, Colliers in Coralle, Bernstein, Granat, Gold und Gold-Doublee. Ferner: Uhrketten, Ringe, Cravattennadeln, Manchetten- u. Chemisettenknöpfe, Cigarrenspitzen 2c.
Einen Posten Herren- und Damen-Portemonnaies und Cigarrentaschen zu **außergewöhnlich billigen Preisen.** 4638
H. Schreiber, Breslau.
Stand vis-à-vis des Herrn R. Rütz.

10 Pf. a Notenpiece aus meiner **Musikalien-Leih-Anstalt.**
Walter Lambeck.

Für Brauereien etc.
ist in **Inowrazlaw,** Haupstraße, **gute Kellerei,** i. w. seit J. Bierverl. betr., zu verp. Näheres bei **H. Stolp** dort. 4577

Ein Lehrling
kann eintreten 4591
Louis Grunwald, Uhrmacher, **Bachestr. 2.**

Ein Aufwartemädchen
wird gesucht für den ganzen Tag.
4634 **Bäckerstraße 26.**

Junge Leute
zum Bespeisen können sich melden
Mocker, Schwagerstraße 48
Für guten Mittagstisch 2c. wird gesorgt. Um gütige Unterstützung hierin bittet
4636 verw. Frau **Jul. Tornow.**

Ein Knabe,
im Alter v. 4 Wochen wird von einer Wittwe an Kindesstatt zu vergeben gewünscht.
Gefl. Off. u. **4635** an d. Exp. d. Ztg. erb.

Wagenremise
zu vermiethen. **M. Palm.**

Eine herrschaftl. Wohnung
5 auch 6 Zimmer, Badestube, gr. Entree, Küche und Zubehör nebst Pferdestall und Burschengelaß, Vorgarten mit Laube und eine Wohnung, 4 auch 5 Zimmer, Badestube, Entree, Küche nebst Zubehör, Gartenstraße Nr. 64, Ecke Ulanenstraße von sofort zu vermiethen. 3846
David Marcus Lewin.

Die II. Etage
Altstädtischer Markt 17 ist v. sofort zu verm.
4277 **Geschw. Bayer.**

Die bisher von Herrn Bahn-Assistenten **Wendtlandt** innegehabte **frisch renovirte Wohnung Mocker, Lindenstr. Nr. 66** ist von **sofort** zu vermiethen.
Näh Ausk. erth. **W. Sultan, Thorn.**

Im Hause Araberstr. 4
ist eine **Wohnung** II. Et., 4 Zim., Küche und Zubehör von sofort zu vermiethen.
Näh. im Bureau Koppernikusstr. 3. 3762

Ein unmöbl. Zimmer
eventl. mit Burschengelaß ist per sofort **zu vermiethen.**
Näheres in der Expedition d. Ztg.

Gut möbl. Wohnung
m. a. ohne Burschengelaß **Gerstenstr. 10.**

1 m. Zim. prt. m. Kab. z. v. Strobandstr. 17.

Drei kl. Wohnungen im Hause **31** neben dem Botanischen Garten von sogleich zu vermiethen. Auskunft ertheilt Schlossermeister **R. Majewski, Brombergerstr.**

Möbl. Wohn. n. Burschengelaß z. verm. Zu erfr. **Coppernikusstr. 21,** im Laden.

Zwei unmöbl. Zimmer
mit Küche und Burschengelaß sind per sofort **zu vermiethen.**
Näheres in der Expedition d. Ztg.

Wohnungen zu vermiethen Bäckerstraße 45.

Eine kleine Wohnung
von sofort oder 1. Januar zu vermiethen.
4625 **Mauerstraße** bei **Nicolai.**

Im
Neubau Schulstr. 10|12
sind herrschaftliche Wohnungen v. 6 Zimmern nebst allem Zubehör von sofort zu vermieth.
(4309) **G. Soppart.**

Möbl. Zimmer, Stube und Kabinet für 1 u. 2 Hr. sof. zu v. Coppernikusst. 19, II.

1 kl. möbl. Zimmer mit guter Pension billig zu haben. **Gerechtestr. 2, I. l.**

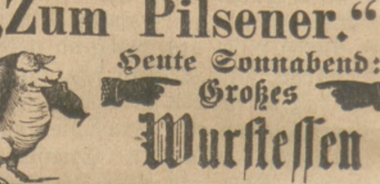
Wiener Café Mocker.
Sonnabend:
Die Anna-Lise.
Lustspiel.
Ausstehende Dutzendbillets bitte gefl. verwenden zu wollen.

Kaufmännischer Verein
„Borussia“
Sonnabend, d. 31. October cr.:
Winter-Vergnügen
i. d. oberen Räumen d. Schützenhauses
Der Vorstand. 4652

Central-Hôtel, Thorn.
Heute Sonnabend, 31. d. M.,
von 6 Uhr Abends:
Spanferkel.

Heute und morgen Sonntag:
Frei-Concert,
wozu ergebenst einladet (4650)
Der Central-Wirth.

„Zum Pilsener.“



Heute Sonnabend:
Großes
Wurstessen
(auch außer dem Hause.) 4655

Restaurant Schulten, Mocker.
Sonnabend, den 31. d. Mts.:
Wurstessen. 4657

Heute Sonnabend:
Gr. Wurstessen
bei **Ed. Brock, Mocker,**
4648 Lindenstraße Nr. 5.

Alle Sonnabend Abend
von 6 Uhr ab:
frische Grütz-, Blut- und Leberwürstchen
empfiehlt 3768
Benjamin Rudolph.

Jeden Sonnabend,
von 6 Uhr ab:
frische Grütz, Blut- u. Leberwürstchen.
R. Beier, Kl. Mocker,
4639 Bergstraße.

Dillgurken, Sauerkohl, gute Kocherbsen empfiehlt (4576)
J. Autenrieb, Koppernikusstr. 29.

Kirchliche Nachrichten.

22. Sonntag n. Trinitatis, 1. Novbr. 1896.
(Reformationsfest.)

Altstädt. evang. Kirche.
Vorm. 9½ Uhr:
Herr Divisionspfarrer Strauß.
Abends 6 Uhr: Herr Pfarrer Jacobi.
Kollekte für den westpreußischen Haupt-Verein der deutschen Lutherstiftung.

Neustädt. evang. Kirche.
Vorm. 9½ Uhr: Gottesdienst.
Herr Pfarrer Hänel.
Nachher Beichte und Abendmahl.
Kollekte für die Lutherstiftung.
Nachm. 5 Uhr: Herr Prediger Frebel.

Neustädt. evang. Kirche.
(Militär-Gemeinde.)
Vormittags 11½ Uhr: Gottesdienst.
Herr Divisionspfarrer Strauß.
Nachher Beichte und heil. Abendmahl.
Kollekte für Zwecke der Gustav-Adolf-Stiftung.

Neustädt. evang. Kirche.
Nachmittags 2 Uhr: Kindergottesdienst.
Herr Pfarrer Hänel.

Evang. Gemeinde zu Mocker.
Vorm. 9½ Uhr: Gottesdienst.
Herr Prediger Frebel.
Nachher Beichte und Abendmahl.

Evang. luth. Kirche in Mocker.
Vorm. 9½ Uhr: Gottesdienst.
Vorm. 11½ Uhr: Kindergottesdienst.
Herr Pastor Meyer.

Evang. Gemeinde zu Podgorz.
Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst.
Herr Pfarrer Endemann.

Kapelle zu Rutta.
Nachmittags 2 Uhr: Gottesdienst.
Herr Pfarrer Endemann.
Kollekte für den westpreußischen Verein der Lutherstiftung.

Schule zu Lulkau.
Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst.
Herr Prediger Hiltmann.

Evang. Kirchengemeinde Grabowitz.
Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst in Kompanie.
Herr Pfarrer Ullmann.
Kollekte für den Hauptverein der deutschen Lutherstiftung.





1 goldene Damenuhr
mit goldener Kette ist am Donnerstag Nachmittag entweder in der Stadt oder auf der Bromberger Vorstadt verloren worden. Gegen Belohnung abzugeben Brombergerstraße 30, parterre.

Hierzu Lotterie-Liste.

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck, Thorn.

Beilage zur „Thorner Zeitung“ in Thorn.

Gedruckt in der Raths-Buchdruckerei Thorn.

4. Klasse 195. Königl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 29 Oktober 1896. — 12 Tag Vormittag.

Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

436 623 27 83 925 **1** 030 88 232 272 331 37 485 520 604 829 51 62 **2** 436 603 57 762 **3** 019 36 44 81 117 50 344 (3000) 625 87 889 **4** 031 112 (3000) 301 510 11 78 799 831 **5** 006 35 122 29 50 (500) 662 896 951 90 **6** 009 19 115 37 (300) 281 588 854 75 961 **7** 001 24 62 (3000) 92 187 256 (3000) 76 92 615 89 (3000) 763 825 **8** 347 508 686 **9** 082 238 415 506 628 773 859 905 23

10 053 172 208 82 93 328 40 404 505 783 801 (300) 52 949 **11** 032 34 40 114 291 342 70 453 566 992 **12** 133 73 715 74 952 **13** 000 392 **14** 015 392 436 745 73 848 904 68 91 **15** 028 457 542 637 92 856 86 **16** 075 195 202 (1500) 41 86 660 813 901 **17** 139 43 250 91 370 98 452 802 975 **18** 108 268 368 635 49 66 876 941 **19** 019 146 452 (3000) 605 35 763 828 970

20 026 47 132 76 284 428 72 673 765 834 **21** 009 148 64 200 318 96 423 (1500) 657 745 806 98 915 **22** 059 60 109 33 44 242 436 93 638 80 755 829 **23** 255 392 562 620 776 949 **24** 078 160 62 227 (500) 61 308 22 90 500 43 602 (300) 66 781 838 98 **25** 592 (500) 766 815 81 **26** 021 313 (500) 436 70 98 743 (1500) 867 (300) 936 **27** 113 (300) 242 489 624 764 876 **28** 025 342 478 598 663 **29** 046 92 176 82 541 92 602 856 77 926 94

30 113 14 94 237 405 (500) 35 614 718 (300) 957 81 **31** 022 45 212 86 336 411 41 86 518 46 754 87 811 951 (500) 55 61 **32** 013 226 470 647 68 81 97 985 **33** 044 268 (500) 70 602 770 842 **34** 104 16 69 222 398 432 97 98 (5000) 552 646 823 39 **35** 051 160 97 242 482 622 63 716 91 **36** 196 244 300 (3000) 458 512 32 49 71 704 30 **37** 061 291 354 77 551 85 900 55 **38** 011 16 232 344 (500) 488 95 501 20 604 16 762 829 37 79 83 977 **39** 264 83 (300) 320 52 (1500) 759 823 83 931

40 045 (1500) 101 247 429 41 78 86 508 (500) 71 819 965 **41** 028 90 120 79 249 363 87 470 695 843 63 922 42 **42** 013 161 220 (3000) 470 590 738 924 53 **43** 141 57 517 727 **44** 112 54 259 319 78 519 (1500) 78 605 22 854 944 **45** 180 83 88 90 234 443 507 658 59 **46** 055 170 71 241 559 663 824 75 936 **47** 063 70 111 302 38 90 492 529 607 55 748 928 40 46 **48** 265 436 654 909 **49** 242 69 91 383 454 (3000) 70 566 72 613 (300) 789 862 64 957

50 288 366 409 31 75 833 961 (300) **51** 126 216 332 74 426 708 944 94 **52** 024 81 111 46 211 369 477 703 904 **53** 029 172 93 99 216 351 93 406 26 98 501 721 22 45 97 878 937 **54** 041 (1500) 158 406 31 556 736 863 77 904 22 85 **55** 001 116 508 603 32 46 909 47 49 **56** 346 657 771 820 26 (300) 84 970 **57** 173 93 203 301 13 464 623 **58** 373 661 912 **59** 094 167 236 416 20 55 509 29 620 805 25 55 (500) 990 (300)

60 053 238 342 567 80 603 17 30 744 87 **61** 115 418 59 568 836 **62** 113 356 501 3 89 603 78 719 63 822 **63** 091 316 656 (1500) 740 813 57 90 (500) 954 61 **64** 031 132 519 658 701 (3000) 852 98 923 36 **65** 009 89 135 41 611 747 (500) 89 98 874 **66** 041 76 137 214 389 (500) 425 518 64 692 97 717 **67** 270 311 (3000) 65 404 608 969 **68** 111 27 52 (300) 215 79 382 648 **69** 100 248 71 74 (500) 309 55 415 98 510 (300) 43 94 (500) 822 988

70 049 54 96 150 427 60 78 502 20 86 787 948 **71** 011 (500) 189 272 329 495 502 600 84 90 787 843 947 **72** 089 103 258 366 402 34 51 747 59 910 81 **73** 060 219 (500) 312 52 656 820 915 36 52 **74** 182 203 505 38 888 **75** 185 (500) 545 986 **76** 147 54 312 648 82 780 811 45 **77** 297 (1500) 552 619 39 65 916 75 **78** 354 552 613 50 752 (500) 812 925 43 48 60 **79** 000 142 496 909

80 025 37 (300) 60 110 61 (500) 280 480 (500) 766 73 957 **81** 242 51 308 74 446 566 96 622 914 **82** 030 142 574 612 33 **83** 085 213 50 80 603 958 93 **84** 121 272 531 691 766 941 **85** 088 340 557 626 740 928 41 **86** 159 (**30 000**) 378 560 **87** 029 48 54 168 214 90 382 458 (500) 81 885 994 **88** 024 164 240 (300) 95 487 674 775 856 65 73 **89** 042 193 342 597 (500) 648 783 913 36 73

90 048 68 202 403 82 628 30 85 830 913 **91** 017 35 48 372 491 (500) 557 799 **92** 074 77 331 87 400 99 544 64 735 (500) 830 910 **93** 165 216 31 333 51 60 615 35 60 713 908 **94** 055 97 115 256 696 714 826 (300) 68 (1500) 71 993 **95** 282 392 (5000) 571 93 872 (3000) 911 14 36 **96** 329 40 42 92 726 (3000) 42 **97** 136 254 59 (500) 396 409 65 581 776 98 832 38 40 956 **98** 065 193 633 40 76 763 815 61 **99** 021 173 206 367 484 (500) 87 594 625 73 766 (500) 907 52

100 087 161 78 208 10 385 452 506 614 83 950 **101** 141 44 372 443 51 (300) 576 98 622 703 47 851 953 **102** 190 297 379 413 601 927 **103** 004 124 256 365 421 80 82 647 916 64 78 **104** 108 16 26 448 536 58 90 617 **105** 295 392 538 608 39 889 928 **106** 185 236 47 396 426 (1500) 55 90 (500) 636 (1500) 733 821 (300) 27 949 **107** 040 103 54 74 212 34 61 362 599 660 751 (3000) 54 (1500) 823 50 **108** 021 103 290 454 588 887 89 **109** 114 75 364 80 82 406 (3000) 77 501 83 792 99 (3000) 837 (3000) 88

110 032 212 330 61 564 722 891 915 87 **111** 111 14 96 213 323 403 (3000) 532 (300) **112** 093 186 87 253 355 439 86 622 745 865 72 **113** 017 41 231 93 718 28 825 **114** 457 674 **115** 071 93 551 72 702 865 **116** 079 317 439 655 63 816 913 15 64 **117** 061 248 389 431 58 64 522 836 921 66 **118** 424 540 663 739 86 880 931 **119** 160 93 254 3 6 413 774 940

120 043 (5000) 472 561 **121** 001 3 46 568 (1500) 80 84 675 801 **122** 079 527 (300) 740 **123** 040 111 93 214 80 442 (300) 66 701 53 **124** 136 272 (1500) 435 (500) 574 668 871 924 97 (3000) **125** 077 169 221 (300) 301 15 67 83 (300) 451 940 **126** 006 85 299 318 734 960 67 **127** 028 78 242 (3000) 53 368 516 18 651 58 61 721 26 44 848 929 **128** 344 406 41 699 739 896 **129** 093 160 72 393 (300) 544 636

130 353 434 571 617 20 48 953 **131** 019 185 219 (3000) 22 336 992 **132** 098 310 566 70 (300) 72 895 959 73 81 **133** 046 152 93 213 460 521 66 (500) 71 612 75 728 69 916 37 68 **134** 035 51 119 67 213 431 83 95 (500) 783 (3000) 879 (300) 929 (300) **135** 069 370 93 417 (500) 33 61 83 597 653 711 **136** 116 261 374 553 769 870 **137** 157 (300) 204 63 76 336 42 506 807 74 917 **138** 172 75 487 535 (3000) 47 625 98 705 11 51 55 827 (1500) 987 88 **139** 034 205 68 309 41 417 (5000) 96 748 928 38

140 035 61 71 161 75 412 (500) 31 (300) 838 906 28 **141** 454 612 23 54 866 911 **142** 046 138 93 563 (3000) 782 882 987 (500) **143** 072 144 (3000) 52 271 90 442 56 (500) 547 52 604 712 64 932 **144** 040 114 38 203 90 (500) 301 446 65 87 879 **145** 150 208 24 333 471 **146** 049 129 395 553 831 987 **147** 074 86 (3000) 155 386 418 537 54 609 978 **148** 152 245 (500) 83 (300) 321 551 52 810 17 28 92 944 (3000) 54 **149** 011 26 196 234 (500) 84 645 51 77 896 951 84

150 142 202 78 (300) 372 441 514 (500) 646 765 977 90 **151** 202 71 642 749 852 **152** 046 208 91 325 (500) 547 617 81 777 967 **153** 226 378 95 710 64 **154** 083 100 211 458 76 647 57 709 955 **155** 129 358 433 73 524 79 602 (500) 831 **156** 051 (500) 146 471 (3000) 559 97 618 745 919 25 40 **157** 126 51 314 98 603 (300) 728 75 **158** 143 94 272 452 675 831 85 92 **159** 017 96 165 227 89 595 870 952 93

160 040 (1500) 135 (1500) 332 479 (300) 517 **161** 043 171 89 283 300 467 745 (500) 824 **162** 050 105 233 52 (300) 66 98 598 751 65 872 996 **163** 046 199 200 11 67 473 508 658 706 28 838 64 94 962 **164** 003 125 214 85 95 412 515 734 957 **165** 294 576 90 644 **166** 344 530 600 725 872 904 83 86 **167** 043 148 71 220 343 (3000) 99 426 52 59 566 (300) 614 706 840 **168** 215 56 338 41 524 29 628 717 76 826 42 69 **169** 072 112 319 933 76

170 242 334 402 658 768 933 95 **171** 021 91 224 439 522 59 617 756 84 969 **172** 073 113 232 415 87 954 **173** 090 179 316 621 39 86 716 (300) 807 98 959 **174** 139 74 92 242 306 26 82 426 59 578 600 701 817 21 (500) **175** 027 271 334 38 803 52 **176** 487 617 918 25 72 **177** 303 80 411 (1500) 44 889 949 **178** 013 48 55 63 308 61 400 510 705 15 917 (300) **179** 055 220 (500) 23 365 66 (300) 962 81

180 077 173 202 23 35 376 (300) 90 410 14 53 (300) 74 652 **181** 040 408 (3000) 76 501 742 902 **182** 000 212 380 409 663 67 **183** 059 121 61 254 309 88 99 (300) 574 798 99 912 **184** 100 62 282 96 309 500 659 719 **185** 054 220 393 451 54 596 737 861 983 99 **186** 040 93 625 723 65 87 815 (500) 59 (3000) 961 **187** 118 214 311 929 (1500) 79 **188** 023 211 37 38 366 526 61 696 761 833 924 **189** 078 133 66 (1500) 246 324 38 426 554 (**15000**) 66 634 822 58 (1500)

190 179 (3000) 206 (1500) 598 641 767 **191** 174 260 377 499 643 870 81 **192** 016 145 (3000) 50 66 349 672 (500) 93 95 759 63 871 99 998 **193** 086 171 221 74 322 64 459 670 (300) 89 771 74 870 908 71 **194** 069 262 322 400 757 94 846 **195** 008 45 75 140 223 647 795 (3000) 800 63 80 81 (500) 91 984 **196** 082 106 96 343 80 831 81 92 **197** 014 165 211 73 459 836 915 (3000) 70 **198** 048 113 256 396 421 49 (1500) 588 (3000) 652 766 983 89 **199** 063 141 76 (300) 342 49 66 401 (3000) 90 539 612 65 710 29 947

200 397 482 98 531 731 (3000) 41 90 806 971 **201** 059 80 105 328 407 75 939 **202** 401 582 85 600 27 48 749 805 69 975 **203** 028 79 111 14 31 (500) 54 244 318 53 472 506 607 22 56 99 800 **204** 191 408 619 55 62 86 858 89 947 79 **205** 207 336 (3000) 37 73 504 67 636 **206** 036 319 (1500) 411 22 548 799 808 94 958 **207** 096 103 5 66 301 503 52 607 761 65 851 54 **208** 009 48 (500) 143 362 472 605 742 935 **209** 144 81 466 584 671 772

210 238 60 (1500) 432 38 93 565 95 603 702 847 966 **211** 142 212 313 503 (500) 706 859 969 72 **212** 081 230 381 461 816 941 92 **213** 021 57 65 91 173 255 337 468 94 523 29 817 67 **214** 049 274 87 517 66 645 78 855 931 35 **215** 548 (1500) 651 724 87 865 926 33 **216** 093 319 82 720 873 948 88 **217** 299 458 687 765 75 930 (300) 33 78 **218** 034 57 69 (3000) 115 226 55 578 636 63 86 709 **219** 112 13 (3000) 222 326 538 86 924 74

220 310 26 561 695 907 **221** 005 (1500) 134 218 72 85 316 645 64 719 60 (3000) 845 **222** 105 270 304 79 458 743 47 864 91 **223** 215 308 414 509 79 86 612 17 22 47 981 (500) **224** 023 121 328 417 74 546 (300) 661 802 86 **225** 013 81 139 244 45 (3000) 76 92 375 86 435

4. Klasse 195. Königl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 29. Oktober 1896. — 12. Tag Nachmittag.

Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

308 475 85 91 96 560 757 62 84 947 **1** 052 78 327 (500) 62 440 47 625 724 75 940 80 88 **2** 064 65 120 377 449 64 949 73 **3** 040 62 (500) 78 132 40 313 422 50 71 (3000) 510 23 654 89 92 763 834 095 177 207 21 50 (3000) 479 590 797 860 957 81 98 **5** 111 79 247 877 82 452 557 619 69 754 73 848 71 988 89 **6** 029 56 74 110 305 486 634 723 29 808 994 **7** 120 57 69 245 417 25 86 597 658 (500) **8** 116 31 61 269 513 50 606 703 818 973 **9** 029 35 3040 424 51 738 (3000) 870 931 33

10 154 55 239 388 451 621 84 857 976 90 **11** 229 70 402 581 643 70 718 891 (500) 986 **12** 009 229 75 502 23 68 740 61 812 66 **13** 150 268 (3000) 31 (3000) 85 448 550 66 (3000) 646 83 (500) 90 790 857 **14** 105 64 (1500) 3 4 617 715 60 75 89 819 912 15 **15** 180 96 329 411 (3000) 861 919 32 **16** 064 72 20 13 310 (1500) 11 (500) 33 (500) 1 (3000) 92 (1500) 598 (3000) 771 84 920 **17** 021 59 275 95 305 505 (1500) 50 609 56 702 929 **18** 055 95 207 548 767 829 34 54 **19** 323 448 652 7 5 996

20 025 160 232 352 56 438 653 827 908 (300) **21** 245 47 69 606 764 947 **22** 004 7 272 428 706 (300) 868 **23** 057 141 366 415 802 **24** 135 74 211 (3000) 311 447 (3000) 536 83 648 (500) 766 69 79 853 904 (300) 46 **25** 252 411 536 608 37 742 827 **26** 122 45 328 98 423 816 907 9 **27** 337 50 693 825 45 907 20 **28** 005 53 110 15 (300) 83 (1500) 87 245 99 371 432 77 572 690 773 **29** 059 79 259 516 653 752 61 82

30 142 210 51 432 955 **31** 011 254 84 316 540 756 917 **32** 155 (300) 230 48 4 4 54 85 673 78 734 65 **33** 001 85 128 46 548 841 995 **34** 018 41 229 324 547 80 **35** 067 68 302 592 601 11 52 65 783 915 **36** 045 91 334 511 652 97 (1500) 776 869 926 **37** 114 209 72 318 64 463 514 667 873 **38** 111 68 268 393 513 774 **39** 099 111 221 49 57 434 542 88 932

40 222 319 (300) 513 19 39 58 (3000) 603 55 84 **41** 057 84 186 807 423 82 707 21 **42** 012 114 29 96 427 536 67 788 813 **43** 096 136 86 207 12 59 66 91 305 445 552 619 941 **44** 080 (300) 348 55 473 90 92 531 (3000) 770 959 60 **45** 020 28 (500) 33 76 231 39 511 633 733 41 74 **46** 042 128 434 (1500) 584 613 710 970 **47** 062 204 13 79 549 53 97 987 **48** 006 125 59 (3000) 482 558 64 663 743 999 **49** 239 430 64 73 606 53 728 63 (1500) 843 960

50 109 607 62 880 944 93 **51** 027 68 537 (300) 714 919 78 **52** 031 82 234 95 451 643 791 895 969 **53** 055 (3000) 134 49 345 53 (3000) 449 654 (500) **54** 020 (500) 266 488 523 650 756 905 51 78 **55** 056 62 137 219 460 594 629 94 798 857 943 **56** 157 58 237 308 49 466 698 778 960 (3000) **57** 450 616 71 711 826 46 (300) **84** 91 **58** 001 32 287 340 411 707 79 985 95 **59** 108 33 222 372 75 531 63 913 64

60 372 471 90 759 (500) 906 52 (1500) **61** 073 105 40 206 330 61 85 90 540 46 49 (3000) 630 783 997 **62** 044 71 (1500) 271 78 322 37 549 (500) 51 717 88 809 964 (500) **63** 031 68 69 94 181 217 65 342 (3000) 430 524 641 62 72 793 892 966 **64** 002 86 172 207 343 44 405 41 533 614 881 963 **65** 004 72 (1500) 96 147 (500) 321 405 556 628 722 72 87 894 949 53 78 **66** 261 370 509 699 747 (1500) 868 **67** 318 96 585 699 704 (1500) 92 (3000) 869 959 83 **68** 110 33 90 315 97 574 94 683 985 **69** 339 (3000) 431 63 689 (500) 98 783 840 47 85 936 53 (1500)

70 006 (500) 71 (1500) 276 94 322 38 **71** 156 70 403 50 583 767 98 872 911 **72** 102 310 16 514 27 (300) 40 51 859 **73** 078 124 455 85 93 520 44 (1500) 76 80 611 723 75 93 946 **74** 00 77 85 307 469 605 701 890 924 **75** 093 (1500) 271 554 618 702 33 42 **76** 089 (3000) 259 306 61 (500) 409 571 759 867 991 **77** 028 116 221 46 309 61 712 70 (300) 806 953 **78** 028 (300) 60 99 109 207 326 559 63 85 689 747 934 **79** 108 35 70 210 62 365 (3000) 405 50 81 515 (300) 710 29 829 924 63 (1500)

80 012 121 73 371 790 934 99 **81** 132 46 223 78 345 400 14 67 68 96 697 (300) 865 88 907 **82** 074 343 683 (500) 96 727 803 931 99 **83** 026 218 44 54 344 453 713 844 925 41 90 **84** 029 250 60 89 381 555 669 (1500) 710 78 805 17 37 **85** 041 (500) 249 63 74 469 543 (1500) 610 **86** 040 72 216 315 63 595 782 861 **87** 020 60 64 287 91 459 97 536 (300) 618 726 60 810 **88** 151 (300) 57 241 338 451 (3000) 514 607 727 899 **89** 023 74 289 675 915

90 476 538 52 600 40 792 **91** 023 559 97 (500) 642 (1500) 84 705 914 91 **92** 338 70 (300) 429 548 65 802 20 **93** 043 73 134 43 298 334 514 (300) 83 693 794 813 15 (500) 59 917 **94** 007 39 206 362 529 45 743 831 34 47 57 95 945 **95** 379 608 54 816 **96** 086 233 390 549 673 773 927 **97** 292 (500) 323 30 510 18 36 70 90 701 14 971 **98** 056 169 355 580 703 **99** 168 306 7 434 52 511 677 924 (300) 33

100 221 425 622 99 740 977 **101** 023 351 441 90 820 **102** 124 63 81 318 90 434 594 733 99 (1500) **103** 130 227 533 (1500) 615 771 92 988 **104** 073 89 (300) 154 62 252 326 57 80 710 806 **105** 135 205 12 53 383 423 580 (3000) 83 860 973 **106** 234 403 47 553 (500) 64 655 794 819 69 97 **107** 011 (3000) 55 189 237 64 74 323 725 92 836 953 **108** 138 436 74 803 46 **109** 207 47 (1500) 397 534 661 745 848 913 39

110 110 253 84 486 660 760 71 892 **111** 044 49 210 **112** 074 143 (1500) 79 (3000) 2 3 607 34 (3000) 725 948 90 **113** 079 155 277 492 585 645 786 987 **114** 266 399 (500) 477 538 94 625 69 785 918 **115** 286 348 496 600 875 952 **116** 095 128 298 302 53 518 43 59 (3000) 616 (500) 782 **117** 358 78 473 661 705 (3000) **118** 234 624 761 966 **119** 341 99 720 911 64 72

120 186 223 78 83 354 73 (500) 711 882 940 87 **121** 226 512 795 988 **122** 054 80 123 50 418 616 701 8 929 **123** 248 58 79 303 10 418 570 650 733 900 49 89 **124** 088 81 127 238 96 30 94 (500) 593 844 **125** 168 86 (1500) 247 393 532 65 769 886 **126** 067 149 254 628 725 49 54 803 39 953 **127** 015 59 153 56 424 579 605 20 (15000) 94 758 860 913 **128** 040 93 329 (300) 93 410 567 603 707 909 **129** 054 89 271 (3000) 362 96 425 (500) 867 935

130 180 274 437 54 554 608 78 746 (500) 832 **131** 029 87 290 517 642 46 876 79 **132** 114 53 95 209 418 525 602 28 54 81 722 808 21 78 924 **133** 088 99 137 208 633 (10000) **134** 168 377 420 47 68 90 597 919 38 (500) 84 **135** 094 420 46 (300) 595 626 703 960 **136** 028 160 296 401 18 503 787 842 74 88 (3000) 907 **137** 290 301 496 518 55 77 985 **138** 217 446 695 759 801 949 **139** 341 436 561 615 69 710 88 983

140 131 378 430 37 535 65 703 85 (1500) 86 997 **141** 041 360 565 87 (300) **142** 071 117 93 238 391 (3000) 478 94 573 602 29 759 (3000) 85 801 (300) 63 975 **143** 054 147 240 319 425 589 616 35 741 92 924 **144** 066 128 237 505 89 (1500) 737 67 (1500) 919 (3000) 21 42 **145** 030 69 457 890 965 **146** 017 83 127 211 (500) 68 338 70 545 761 928 53 80 93 **147** 347 (500) 417 66 651 851 980 **148** 054 406 559 831 **149** 317 435 52 632 75 820 907

150 021 70 320 94 552 746 837 913 33 **151** 006 13 114 256 (500) 65 72 860 71 928 **152** 069 (500) 138 59 (1500) 247 300 414 633 774 893 941 **153** 006 24 247 342 423 96 505 713 26 56 **154** 021 276 385 440 539 (3000) 753 67 **155** 086 110 80 278 313 433 80 (300) 741 53 977 **156** 067 364 (3000) 470 632 776 989 **157** 047 121 233 554 662 70 79 (300) 827 **158** 031 100 492 623 44 716 97 **159** 058 214 75 87 396 478 558 91 621 98

160 250 67 564 96 609 872 **161** 064 181 233 61 552 72 613 734 46 (500) 828 (3000) **162** 040 85 216 36 426 582 723 80 897 959 **163** 078 93 94 127 55 (300) 329 76 502 776 79 859 955 **164** 010 31 51 80 100 260 94 (500) 352 (500) 485 580 858 61 992 **165** 116 273 485 509 83 883 968 **166** 255 360 92 448 631 706 28 982 **167** 242 414 551 **168** 003 35 60 141 66 238 393 467 95 627 86 789 **169** 168 94 329 410 34 35 560 611 846 57 76 911

170 081 232 313 46 462 525 37 (3000) 61 605 **171** 017 481 93 581 620 66 779 901 **172** 149 51 225 528 **173** 148 330 448 89 506 13 79 708 18 860 969 99 **174** 038 46 96 (5000) 102 218 491 660 83 888 **175** 007 357 420 577 635 759 814 (500) 21 **176** 083 239 92 404 (3000) 28 74 690 764 896 **177** 018 60 87 150 71 259 (500) 541 720 893 (300) **178** 091 163 390 99 552 635 60 725 913 71 **179** 057 91 100 67 216 55 411 36 565 601 23 58 91 99 850

180 050 482 701 828 913 **181** 056 87 95 268 629 87 720 (500) **182** 301 620 756 (500) 75 806 **183** 308 546 84 **184** 333 64 86 94 432 94 571 832 **185** 057 492 513 84 615 24 62 63 89 95 949 **186** 090 225 79 498 592 (3000) 618 (3000) 99 773 847 934 56 **187** 039 284 473 520 (300) 89 698 **188** 224 26 386 962 97 **189** 188 385 423 52 79 540 (500) 665 712 74 (300)

190 063 214 73 528 (1500) 80 87 607 (3000) **191** 272 322 63 448 69 709 51 811 **192** 042 564 73 673 84 785 952 **193** 227 442 583 97 647 69 744 53 76 831 81 922 82 96 **194** 027 210 84 723 69 881 59 936 (500) **195** 061 126 34 221 362 413 684 712 19 852 936 64 **196** 469 636 796 915 47 99 **197** 039 147 90 225 96 509 24 804 **198** 047 273 561 (1500) 85 631 854 56 **199** 090 163 89 220 360 537 685 738 55 891

200 005 27 97 187 252 93 389 441 49 565 747 82 855 972 **201** 248 68 453 814 78 917 **202** 031 (3000) 49 137 261 321 673 898 **203** 523 (500) 24 951 **204** 004 44 49 576 77 822 (1500) 982 **205** 228 79 88 (1500) 533 55 (1500) 973 **206** 202 415 502 16 762 836 79 **207** 159 408 594 627 864 98 956 **208** 062 229 42 (3000) 633 788 890 927 55 **209** 313 501 672 863

210 018 86 (1500) 114 39 92 313 15 409 749 957 (500) 64 **211** 004 35 52 126 234 52 301 (500) 8 40 44 55 47 461 579 762 85 912 93 **212** 035 78 224 41 76 355 505 44 640 57 815 97 **213** 066 83 258 92 352 514 56 616 54 822 29 71 946 **214** 195 211 698 872 (500) **215** 216 341 99 411 66 504 8 725 931 **216** 320 439 570 94 684 850 (300) **217** 192 214 413 72 655 (300) 85 **218** 250 621 43 94 731 85 **219** 118 47 241 456 94 616 72 80 798 845

220 179 397 529 59 600 53 811 **221** 028 44 63 474 626 48 765 812 17 62 **222** 094 177 213 43 (500) 335 567 782 846 93 950 **223** 077 182 (300) 271 76 635 46 769 800 (500) 98 **224** 043 (1500) 55 82 88 367 90 444 682 724 35 (1500) 828 (3000) 85 **225** 099 103 84 86 289 325 34 69 416 96 97 572